

Korrespondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.
Bei Bestellung von einem Nachbesteller, bei Bestellung ins Haus von 5 andere Anzeigen in
des Monats und auf dem Bande außerdem Vorzahlung; durch die Post 1.20 Mk. außer 42 Pf.
Einschließl. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Donnerstagen nachmittags.
— Redaktionen unterer Exemplarabnahmen ist nur mit beidseitiger Durchsichtnahme gestattet.
— Für Rückgabe unangelegter Einlieferungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8 seilig illust. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4 seil. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Zeile oder deren Raum für Merseburg und näherer
Umgebung 10 Pf., für die nächsten 25 St., anschließend pro Zeile
20 Pf., im Restanteil 40 Pf. Bei kombinierter Gab. entwerdender Anzeigen
Gehälter für Einzelbeleg nach Vereinbarung. Bei Nachbestellungen und Offertenannahme
besonders Vereinbarung, nach auswärts mit Postzusatz. Frühlingstermin
Wunschzeit für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher, kleinere
Wochentag bis höchstens 9 Uhr, Samstagsanfragen bis 10 Uhr vormittags.

Ar. 70.

Sonntag den 23. März 1912

38. Jahrg.

Ueber das fortgeschrittlich-sozialdemokratische Stimmabkommen

regt sich die konfessionell-agrarische Presse unentwegt auf. Ihre Borne trägt einen im hohen Grade gekünstelten Charakter. Wenn sie sich nur einigermaßen an die Auffassung und die Lage der fortgeschrittenen Volkspartei hineinversetzen möchte, würde sie das Abkommen für ganz natürlich, zum mindesten für begreiflich halten müssen. Jetzt kommt auch noch die Korrespondenz des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie und sucht sich an der Partei zu reiben. Sie behauptet, die Wähler der Partei, deren Führer von Schuppe Delitzsch bis Eugen Richter die Sozialdemokratie stets aufs schärfste bekämpft hätten, ständen am Scheidewege; sie müßten Farbe bekennen, ob sie den Verrat der fortgeschrittenen Führer an dem Interesse des deutschen Bürgertums und am vaterländischen Bestandwohl gutheißten. Das fortgeschrittliche Bürgertum müsse volle Klarheit geben. Es habe sonst zu gewärtigen, daß der Endkampf zwischen bürgerlicher und sozialdemokratischer Weltanschauung sich nicht nur gegen die Sozialdemokratie selbst, sondern auch gegen das mit ihr verbundene fortgeschrittliche Vasallentum richten werde.

Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie zeigt in diesen Auslassungen wieder einmal, daß er eine Institution zur Unterfütterung der Reichsparteien ist und sein will. Seine Angriffe gelten, wie wir schon, nicht nur der Sozialdemokratie, sondern, im Grunde genommen, programmwidrig, auch mindestens in demselben Maße der fortgeschrittenen Volkspartei. Sein Grebe über Verrat und Vasallentum ist umso deplatziert, als er, somit ist wenigstens bekannt geworden ist, noch kein Wort des Tadels über die Konfessionen, Antisemiten und Wähler hat fallen lassen, die indirekt aber doch direkt die Sozialdemokratie unterstützen haben. Warum werden die Antisemiten in Nordbavaria, die aus purer Politik der Wähler für den Sozialdemokraten Gohn gegen den Fortschrittler Wiener gestimmt (sich also nicht etwa bloß der Stimme enthalten) haben, nicht angefordert, „Farbe zu bekennen“ und „volle Klarheit“ zu geben? Und wird sich der „Endkampf“ vielleicht auch gegen das mit der Sozialdemokratie, verbündete antisemitische Vasallentum richten? Diese Fragen werden wohl kaum genügend beantwortet werden. Und doch müssen sie viel eher gestellt werden als die Ausforderungen an die Volkspartei. Denn für Konfession ist es ein „Staatsverbrechen“, sozialdemokratisch zu wählen; der Fortschritt dagegen hat den Kampf gegen die Sozialdemokratie zwar stets als eines seiner Ziele, aber nie als das alleinige oder unter allen Umständen maßgebende erkannt. Es erübrigt sich, für jeden, der die Parteigeschichte einigermaßen kennt, die immer wiederkehrende Behauptung richtig zu stellen, daß Eugen Richter eine Politik, wie sie die Volkspartei jetzt getrieben hat, nie mitgemacht haben würde. Richter hat seine politische Taktik stets eingerichtet nach der Würdigung der gesamtpolitischen Lage, und er hat bei dem jeweiligen Zusammengehen mit der einen oder der anderen Partei sich stets frei gewußt von unpolitischer Sentimentalität. Das Abkommen vom Januar entspricht der politischen Situation und dem wohlverstandenen Interesse der Partei und damit, nach deren bestem Wissen und Gewissen, des Landes; es ändert nichts an der grundsätzlichen Gegnerschaft gegen die Sozialdemokratie und hat in weiten Kreisen des liberalen Bürgertums freudige Genugung gefunden. Dies ist den Feinden von rechts her bekannt, und daher ihre ohnmächtige Wut!

Die neue Maß- und Gewichts-Ordnung für das Deutsche Reich

von C. Leeder, Merseburg.

Durch Kaiserliche Verordnung vom 24. Mai 1911 ist die neue Maß- und Gewichtsordnung für das Deutsche Reich vom 30. Mai 1908 mit Wirkung vom 1. April 1912 an in Kraft gesetzt worden.

Dieses Gesetz hat den Reichstag bezw. seine Kommission dreimal beschäftigt, ehe es verabschiedet werden konnte, nicht, weil die Parteien dem Gesetzentwurf Widerstand entgegen setzten, sondern weil einmal der Schluss der

Session 1905—1906 und dann die Reichstagsauflösung (Session 1906—1907) den Beratungen ein frühzeitiges Ende bereitet und erst die Session 1907—1908 in der Lage war die Materie zu erledigen.

Die neue Gesetzbestimmung greift tief in das Maß- und Gewichtswesen und die von den einzelnen Bundesstaaten zur Durchführung der bisher gültig gewesenen Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 erlassenen Sonderbestimmungen Maß- und Gewichtspolitik ein und bedeutet in erhebliche Änderungen, daß es notwendig ist, das Publikum mit dem Wesen der Neuerungen vertraut zu machen.

Die bisher in Kraft gewesene Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 gestattete zum Zusammen und Zusammen im öffentlichen Verkehr nur geeichte, richtige Maße, Gewichte und Waagen. Die Durchführung dieser Bestimmung war den einzelnen Bundesstaaten überlassen, und es war infolge der Verschiedenartigkeit der von diesem angeordneten Maßnahmen eine Einheitlichkeit entstanden, welche keineswegs der durch die Einheit des Deutschen Reichs gegebenen Einheitlichkeit im Maß- und Gewichtswesen entsprach und auch nicht die Zufriedenheit der Geschäftswelt finden konnte.

In Preußen sowie in anderen Bundesstaaten waren polizeiliche Revisionen der im öffentlichen Verkehr befindlichen Maße in Übung, wie solche schon vor Errichtung des Reichs bestanden hatten. Die Revisionen waren teils ausschließlich polizeiliche, teils polizeitechnische. Erstere wurden in Preußen ausschließlich in den Städten zweimal, auf dem Lande einmal vorgenommen; sie erfolgten stets unermutet und beschränkten sich auf eine äußere Prüfung der Gegenstände. Letztere fanden unter Zuziehung eines Eichmeisters und zwar in Preußen in den Städten in jedem zweiten, auf dem Lande in jedem vierten Jahre statt; sie wurden vorher bekannt gemacht und erstreckten sich auf die Richtigkeit der Meßgeräte. Gegenstände, welche bei den Revisionen als unzulässig bezeichnet wurden, unterlagen der Einziehung und ihre Eigentümer der Verurteilung nach § 369 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs. Dieses System wollte die Gewerbetreibenden veranlassen, selbst für die Vorzugsfähigkeit und Richtigkeit bezw. die Nichtgerichtigkeit der Meßgeräte in der Weise zu sorgen, daß die Gegenstände zu gehöriger Zeit den Eichämtern vorgelegt wurden, um hier je nach dem Befund mit einer Verurteilung der Richtigkeit versehen oder, soweit möglich, berichtigt und neu gestempelt zu werden.

In der Praxis wurde jedoch der Zweck, das Publikum zur Inanspruchnahme der Eichämter anzuhalten, nur vereinzelt erreicht. Es war vielmehr eine Folge des Systems, daß jährlich durchschnittlich etwa je vier, in einzelnen preussischen Provinzen etwa je drei revidierte Gewerbetreibende unter Einziehung der beanspruchten Gegenstände bestraft worden mußten. Die damit verbundene Belästigung und Schädigung des Gewerbes wäre noch viel empfindlicher gewesen, wenn die Revisionen nicht meist die Übung befolgt hätten, nur die äußerlich beschädigten oder offenbar abgenutzten Stücke der Nichtgenügsamkeit zu unterziehen. Wäre dies die Gewerbetreibenden, wenn an ihrem Wohnort ein Eichamt sich nicht befand, meist gar nicht in der Lage, ihre Meßgeräte solange entbehren zu können, um sie eichamtlich nachprüfen zu lassen. Auch hielten sie vielfach, wenn auch mit Unrecht, die Gegenstände solange für ordnungsmäßig, als der Stempel noch sichtbar war.

In Bayern und Elsaß-Lothringen bestand ein von dem erwähnten grundsätzlichen verschiedenes, auf Grund je eines besonderen Reichsgesetzes dort zugelassenes System, das der zwangsweisen periodischen Nachprüfung. Es wurden in den einzelnen Gemeinden periodisch von den Eichmeistern Termine abgehalten, in denen die Meßgeräte usw. zum Zweck der Prüfung und, soweit möglich, der Berichtigung vorgelegt wurden. Die Richtigkeit wurde durch eine Erneuerung der Stempel beglaubigt, die zugleich das Jahr der Stempelung angab. Die Beteiligung an diesen Nachprüfungen war Pflicht. Die polizeilichen Revisionen brauchten im wesentlichen nur in einer Beschichtigung der Stempelung zu bestehen.

Durch dieses System wurde die Richtigkeit der Maß- und Wiegegeräte im Verkehr weit mehr gewährleistet als bei dem polizeilichen Revisionsystem. Die zahlreichen Verurteilungen fielen vor, da unerschuldete Unrichtigkeiten der Gewerbetreibenden nicht zur Last fielen. In Bayern und Elsaß-Lothringen hat sich dann auch die Nachprüfung vorzüglich bewährt, ebenso in den benachbarten auswärtigen Staaten, in denen sie eingeführt ist, und zwar in Österreich, der Schweiz, Frankreich, Italien, Belgien. Von den deutschen Bundesstaaten hat noch das Königreich Sachsen seit 1893 eine dreijährige periodische Nachprüfung angeordnet, und im Königreich Württemberg ist zur Vereinfachung der Verhältnisse des polizeilichen Revisionsystems wenigstens eine fakultative periodische Nachprüfung eingeführt. Auch die preussischen Gewerbetreibenden sind zum weitaus überwiegenden Teile von den Vorzügen des Systems der periodischen Nachprüfung überzeugt.

Unter diesen Umständen war es zweckmäßig, das System der periodischen Nachprüfung im Wege der Reichsgesetzgebung für das ganze Deutsche Reich zur Durchführung zu bringen. Einer einheitlichen Regelung bedurfte es namentlich hinsichtlich der Nachprüfung zu unterwerfenden Gegenstände, der Fristen für die Nachprüfung, der Kennzeichnung der erfolgten Nachprüfung durch die Stempelung sowie der Einrichtung der Nachprüfung handhabenden Eichämter.

Mit der hierdurch bedingten Abänderung des Gesetzes vom 17. August 1868 wurde die Einführung weiterer Verbesserungen auf dem Gebiete des Maß- und Gewichtswesens verbunden.

Dringend gewünscht wurde in den beteiligten Kreisen die Ausdehnung der in der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 vorgesehenen Freizügigkeit bezüglich der Meßgeräte auf das Königreich Bayern. Die bisherigen Bestimmungen, welche die Anerkennung des Eichzeichens aller Eichämter im Bundesgebiet gewährleisteten, fanden auf Bayern keine Anwendung. Dies hat für den Grenzverkehr zwischen Bayern und dem übrigen Reichgebiet erhebliche Schwierigkeiten und in neuerer Zeit zu lebhaften Klagen Anlaß gegeben. Am schärfsten sind Mißstände auf dem Gebiete des Weinhandels hervorgetreten, insofern die aus dem Geltungsbereich des deutschen Eichstempels nach Bayern und von Bayern nach dem übrigen Reichgebiet eingehenden Fässer mit Wein, wie die aus fremden Staaten kommenden, nur als Originalgebilde eingelagert und gefüllt weiter verkauft werden, nicht aber entleert und neu befüllt wieder zur Ueberlieferung von Wein benutzt werden durften. Um Mißstände zu schaffen, bedurfte es einer Änderung der Reichsgesetzgebung dahin, daß alle Eichstempel deutscher Eichämter volle Gültigkeit innerhalb des deutschen Reichsgebietes haben.

Auch sonst war nach den im Laufe der Zeit gemachten Erfahrungen in einigen Punkten eine Verbesserung und Ergänzung der Maß- und Gewichtsordnung angezeigt. Dazu gehörte die Umgestaltung der Strafbestimmung und die Ausdehnung des bisher nur für Weinfässer maßgebenden Eichzwanges auf die Fässer für Obstwein und Bier und verschiedenes anderes.

Die vom 1. April 1912 ab zu beachtenden vollen Bestimmungen sind, außer der bereits erwähnten Einführung der periodischen Nachprüfung, der Gültigkeit aller deutscher Eichstempel innerhalb des Reichsgebietes und der Einführung des Eichzwanges für Obstwein und Bier, (die Vorschriften über die Eichung der Bierfässer tritt erst am 1. Januar 1913 in Kraft) noch folgende:

- 1) Die Fristen, innerhalb deren die Nachprüfung vorzunehmen und zu wiederholen ist, betragen bei
a) den Biergemäßen, den Flüssigkeitmaßen, den Meßwaagen für Flüssigkeiten, den Hohlmaßen und Meßwaagen für trockene Gegenstände, den Gewichten, den Waagen für eine größte zulässige Last bis ausschließlich 3000 Kilogramm sowie den Fässern für Bier zwei Jahre,
b) den Waagen für eine größte zulässige Last von 3000 Kilogramm und darüber, den festfundamentierten Waagen und den Fässern für Wein und Obstwein drei Jahre. Die Frist beginnt mit dem Ablauf

besonderen Kalenderjahres, in welchem die letzte Erziehung vorgenommen worden ist. Bei Fässern in denen Wein gelagert ist, endet die Nachschiffangriff nicht, bevor das Fass erkletert worden ist.

- 2) Dem früheren Pfandsystem dienten die zwar längst beiseite gelassenen Gewichte zu $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pfund, Gewichtsbestimmungen, von denen sich der Kleinhandel und das laufende Publikum nicht trennen konnten. Um dem praktischen Bedürfnisse zu entsprechen, werden nun wieder Gewichte zu 250 und 125 Gramm eingeführt.
- 3) Als „öffentliche“ und „eichpflichtige“ Verfahr gilt der Handelsloft her auch dann, wenn er nicht in offenen Verkaufsstellen (Konsumvereine).
- 4) Es ist nicht nur die Anwendung, sondern auch die Berechtigung unrichtiger Maß- und Gezegegeräte im eichpflichtigen Verkehr untersagt.
- 5) Als Gewerbetreibender im Sinne der Strafbestimmung gelten nicht nur die Gewerbetreibenden, welche ein Gewerbe im Sinne der Gewerbeordnung betreiben, sondern alle diejenigen Personen, welche in Ausübung einer auf fortgesetzten Erwerb gerichteten Tätigkeit einen eichpflichtigen Verkehr haben. Hieraus folgt, daß auch diejenigen Landwirte unter die neue Gesetzgebung fallen, welche ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse, also Vieh, Getreide, Kartoffeln, Milch, Gemüse, Obst etc., regelmäßig direkt an Konsumisten oder Zwischenhändler nach Maß oder Gewicht abgeben. Eine vereinzelte gelegentliche Veräußerung kommt jedoch nicht in Frage.

Mit dem erwähnten Zeitpunkt tritt auch zugleich eine Verstaatlichung der bisherigen Gemeindegüter ein. Dem Publikum wird zu den in allen Gemeinden periodisch abzuhalten den Eidterminen ausreichende Gelegenheit gegeben Wagen, Gewicht, Maße usw. behördlich prüfen und besichtigen zu lassen, und so wird die Maß- und Gewichtordnung für das Deutsche Reich vom 30. Mai 1908 nach dem Grundsatze „niemand zu Liebe, niemand zu Weide“ die Sicherheit im Handelsverkehr nicht nur innerhalb der Reichsgrenzen, sondern auch in Ansehung des Ausfuhrhandels beugen. (Nachdr. verboten.)

Stötendebate im englischen Unterhaus.

Die Generaldebatte über den Stötenbauplan wurde am Mittwoch im Unterhaus nur unter geringer Beteiligung fortgesetzt, da die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Kohlenstreik gerichtet war. Der Redakteur Murray Macdonald verlangte, die Regierung solle ihr Schiffsbauprogramm einschränken zum Vorteil des Landes und der Welt. Im Laufe der Debatte ergriß der Erste Lord der Admiralsität Churchill das Wort und führte etwa folgendes an:

Marion Macdonald hat die Regierung aufgefordert, eine Politik energischer Stötenbeschränkungen einzuschlagen. Ich muß daran erinnern, daß Campbell Bannerman einen sehr ernstlichen Versuch in dieser Richtung in den ersten zwei Jahren seiner Amtszeit gemacht hat. Man hätte glauben sollen, daß nach dieser Einladung nicht durch Worte, sondern durch Taten ein Nachlassen oder wenigstens eine Erhöhung des Stötenprogramms der nächststärksten Seemacht eingetreten wäre. Das Bauprogramm dieser Macht wurde jedoch erweitert, so daß in dem Jahre, in dem wir zwei Schiffe bauen, die nächststärkste Macht mit dem Bau von vier Schiffen begann. Das ist der Standart zwei Jahre gegen einen, aber von der umgekehrten Seite (Vorteilhaft) Ich wünsche, ich könnte mich zu dem Glanzen begeben, das eine politische Einschränkung von unserer Seite mitbringen würde, die wir beklagen. Aber ich glaube nicht, daß es geschehen würde. Wenn dem so ist, so kann die Admiralität ihrerseits nicht viel tun, um den Weltfrieden in den Stöten zu verringern. Erhöhen kann sie jedoch drei Dinge tun: Wir können aus unsern Marinebeständen und aus unserer Stötenpolitik Elemente der Ungewißheit und des Argwohnes entfernen. Ich hoffe, das Haus wird einsehen, daß ein Versuch vorzuschlagen und die künftige Lage vorherzusehen, die Wirkung haben wird, die Ungewißheit in unserer Stötenpolitik zu beseitigen, so daß die Notwendigkeit vermeiden wird, alljährlich lange und ins einzelne gehende Begründungen und befängliche Bezugnahme auf die Baupläne der anderen Mächte anzustellen. Seit einiger Zeit sind Verhandlungen im Gange zwischen England und Deutschland für den Austausch von Informationen über die Stöten, und ich vermute das Haus, daß wir sicherlich sehr froh sein werden, wenn die Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis gelangen. Wir haben in unserm Stötenbauprogramm durchaus nichts zu verbergen. Wir sind immer bereit und werden immer bereit sein, wissen zu lassen, welche Schiffe sich im Bau befinden und in allgemeinen Umriß — wenn die Schiffe voranschreitend vollendet sein können, vorausgesetzt natürlich, daß wir von der andern Seite in gleicher Weise informiert werden. Sie fragte, den Ministern unterbrechend, ob beabsichtigt ist, diese Mitteilung irgend einer fremden Macht zu machen, bevor sie dem Parlamente gemacht worden sei. Minister Churchill antwortete: Nein, was wir machen möchten, ist die Vermutung, daß sich andere Schiffe im Bau befinden als diejenigen, die in den regulären amtlichen Berichten ausgewiesen sind. Das Haus weiß, daß in früheren Jahren hierüber Argwohn und Misstrauen verurteilt worden ist. Es würde ein großer Vorteil sein, wenn dieses Element des Argwohns aus dem maritimen Beziehungen der beiden Großmächte ausgeschaltet werden könnte, und wir würden auf diesem Wege eine sehr große Strecke zurücklegen, falls uns entsprechende Möglichkeiten von der andern Seite gewährt würden. Ich hoffe, daß wir imstande sein werden, den Argwohn zu beseitigen, und schließlich ist es, wenn wir unsern Anspruch auf die vorherrschende Stellung zur See geltend machen, wie wir es zu tun beabsichtigen, auch unsere Pflicht, auch

so zu verhalten, daß die andern Nationen fühlen, daß die Großmacht und die Verantwortlichkeit die für uns eine Notwendigkeit sind, in einer Art werden angewendet werden, die für keinen eine Drohung ist und eine Stütze für alle (trust held for all) unter Beifall.
Das Unterhaus hat den Wagnisbestand der Flotte, wie er im Etat vorgegeben ist, einstimmig genehmigt.

Die Bergarbeiterbewegung.

Aus England liegen Meldungen vor, die für das Schicksal des von Asquith im Unterhaus eingebrachten Scherenschnitts über den Minimallohn nicht viel Gutes verhessen. Die Bergarbeiter sowohl wie die Opposition der Konservativen bereiten der glatten Erledigung der Vorlage und damit der Beendigung des Streiks Schwierigkeiten.

Die Konferenz des Bergarbeiterverbandes hat am Mittwoch eine Resolution angenommen, in der jede Parlamentarische als unannehmbar bezeichnet wird, die nicht einen Mindestlohn von fünf Schilling täglich für erwachsene Arbeiter mit Ausnahme der Akkordarbeiter sowie von zwei Schilling für Burschen über vierzehn Jahre vorsieht. Ferner wird verlangt, daß die Bill Lohnsätze für Säuer in jedem Distrikt enthalte, und die Arbeiterpartei wird aufgefordert, die Tarife durch ein Amendement in die Bill einzufügen. Schließlich soll die weitere Beratung der Bill dem Gesamtschuss überwiegen, der durch Mitglieder des Parlaments zu verstanden sei. Dieser Ausschuss soll im Austrage des Verbandes das Amendement ausarbeiten, durch das die Bill in Einklang mit den Beschlüssen des Verbandes gebracht werden soll. Die Konferenz wurde Johann auf Freitag morgen vertagt.

Die Beschlüsse des Bergarbeiterverbandes zu dem Scherenschnitt der Regierung wurden den Blättern zufolge nur mit 12 Stimmen Mehrheit angenommen. In ganzen wurden 140 Stimmen abgegeben. Die große Mehrheit der englischen Delegierten waren dagegen, wurde aber von den Schotten, Walisen und einer englischen Gruppe überstimmt.

Die Führer der Unionisten des Unterhauses haben bekanntgegeben, daß sie die Ablehnung der Mindestlohnbill beantragen werden. Die Ministerialen sind sehr besorgt um das Schicksal der Bill im Hinblick auf den Beschluß des Bergarbeiterverbandes. Die Opposition der Unionisten gegen die zweite Lesung wird indessen mehr als Demonstration aufgefaßt, denn als Anzeichen der Absicht, das Gesetz zu Fall zu bringen. Man glaubt immer noch, daß die Bill durchgehen werde.

Der Arbeitersführer Tom Mann wurde am Donnerstag dem Polizeigericht in Salford vorgeführt unter der Beschuldigung, Soldaten zum Ungehorsam aufgehetzt zu haben. Eine Bürgschaftseinstellung wurde abgelehnt und Tom Mann auf eine Woche in Untersuchungshaft zurückgesetzt.

Infolge des Kohlenstreiks sind die Postsendungen für die Vereinigten Staaten und Kanada, welche von dem Dampfer der Americanlinie in Southampton übernommen werden sollen, am Mittwoch mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ befördert worden, der auch von Passagieren überfüllt war. — Die Not steigt täglich. — In Southampton sind Tausende von Seeleuten beschäftigungslos. Da die Hafnarbeiter in Whiteborough sich weigerten, eine Kohlenladung für die städtischen Gaswerke zu löschen, wurden f. umwille Arbeiter zu diesem Zweck angestellt. — Es werden bereits, besonders im südlichen Yorkshire, Borkerstellungen getroffen, die Arbeit am Montag, wenn die Mindestlohnbill angenommen ist, wieder aufzunehmen. Die Bergleute mögen gern zur Arbeit zurückkehren, da die Not sie drückt; sie wollen aber nicht eher anfangen, als bis die Bill angenommen ist.

In Deutschland wird aus dem Ruhrrevier gemeldet, der Lehrenverband habe beschlossen, bei der Wiederaufnahme der Arbeit keine Maßregelungen vorzunehmen und sein Angebot, über die Lohnfrage mit den Arbeiter-Ausschüssen zu verhandeln, aufrechtzuerhalten. Nach der Zusammenstellung des Oberbergrats in Dortmund sollten zur Morgenfrist am Donnerstag ansehnlich 196 489 Bergleute; angefahren sind 186 605.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt am Schluß eines Artikels über den Ausgang des Ausstandes im Ruhrgebiet: Wir hoffen und wünschen, daß die Ruhrbergleute und alle andere, die es angeht, Straftatige wie Arbeitslose, die Jahre aus diesem unglücklichen Streit ziehen, daß aller ungesetzliche Zwang an der staatlichen Autorität zerbrechen soll, und daß jeder, der arbeiten will, des vollen Schutzes seiner Willensfreiheit gewiß sein darf. Dann wird auch dieser Streit, der Wöses gewollt, Gutes geschafft haben.

In Obergieseln wird auf einigen Werken von einem verhältnismäßig geringen Teil der Beschäftigten getreift. Auf der Friedrichshütte der Obergieselischen Eisenbahnbedarfs-Attienengesellschaft bei Weiden sind, nach einer Mitteilung der Verwaltung, beim Schichtwechsel 30 Pro. gleich 250 Mann der Belegschaft nicht angefahren. Auf der Königin-Luise-Grube bei Jägrze haben Mittwoch nachmittags Verhandlungen mit der Gewerkschaft und den Arbeitersauschüssen stattgefunden. Daraufhin sind zur Frühfrist am Donnerstag bereits 700 Mann wieder angefahren. Immerhin fehlen noch rund 30 Prozent der Gesamtbelegschaft. Auf der Guido-Grube, wo am Mittwoch ein Teil der Schlepper der Arbeit ferngehalten war, ist am Donnerstag die Belegschaft vollständig angefahren, dagegen hat die Lohnbewegung auf die Belegschaft in Amrum übergegriffen. Dort fehlen bei der Nachmittags- und bei der Frühfrist rund 600 Mann, mitteln 25 Pro. der Gesamtbelegschaft.

— Auf dem Hildebrandtschacht der Gottsche-Grube der Graf Senkel-Dannersmarchischen Verwaltung in Karlsdorf fehlen bei der Frühfrist von 642 Bergleuten 311 Mann unter Tage.

Am Vortage hat die Verammlung der Bergleute der Hilsalastigen Grube Barzjngbauern, die am Mittwoch nachmittag in Egefort stattfand, beschlossen, im Hinblick zu verharren. Die Sicherheitsmänner des Arbeiterauschusses sollten am Donnerstag verfahren, mit der Gewerkschaftsvermittlung zu verhandeln.

In Dierkirchen (Niederrhein) befand sich die Mehrheit der Arbeiter des Gemeinheitswerks noch im Ausstand. An den Häusern der Arbeitswilligen wurden in der Nacht mehrfach Drohungen eingeschlagen und sie selbst Mittwoch früh beim Schichtwechsel mehrfach von Streikenden belästigt. Einige Wächter wurden von der Gewerkschaft teilsgenommen. Von 967 Bergleuten, die zur Frühfrist einfahren sollten, ergriffen 208, und von 681 der Nachmittagsfrist 167 Mann. Zahlreiche Streikende erklärten sich zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit, wenn ihnen genügende Sicherheit gegen Belästigungen geboten werde. Für Donnerstag hatte die Bergbehörde die Einfahrt auf 8 Uhr festgesetzt mit einer Schichtdauer bis 4 Uhr nachmittags, um Belästigungen während der Dunkelheit zu vermeiden.

Der Lage in den böhmischen Kohlenbezirken wird berichtet:

Leptitz, 20. März. Die Ausstandsbelegung hat sich heute nachmittag weiter ausgedehnt, insbesondere auf die Schächte des Duxer Kohlenreviers. Bei Maltschtern fand ein Zusammenstoß zwischen 500 Ausständigen welche die Beschäftigten zum Streik zwingen wollten, und Gewerkschaften, die der Verhinderung juristisch, später aber verlor eine Demonstration vorantrieb von 2500 Streikenden zerstreute. Da der Ausstand vor dem endgültigen Beschluß von Unabhängigen ins Werk gefügt worden ist, beschloß heute ein von Vertretern der sozialdemokratischen, sozialistischen und unabhängigen Organisations diesen Bruch der Vereinigung zu vermeiden. Dieser Beschluß wurde durch Flugblätter unter den Bergarbeitern mit der Aufforderung verbreitet, die Beschlüsse der Vertreterkonferenzen streng einzuhalten.

Rissen, 20. März. Eine Konferenz der Delegierten der Arbeiter des westböhmerischen Kohlenreviers hat beschlossen, eine Aufstellung von Forderungen gemacht den örtlichen Behörden den Dienstleistungen zu verweigern, und überreden und Antwort in acht Tagen zu verlangen.

Was den Vereinigten Staaten Nordamerikas liegen folgende Meldungen vor:
Cleveland, 20. März. Nach einer Konferenz der Beschäftigten der Eisen- und Bergwerke erklärte der Präsident der Bergarbeitergewerkschaft, daß der Ausstand in den Beschäftigten der Eisen- und Bergwerke sich erstrecken werde, am 1. April beginnen würde, falls die Forderungen der Arbeiter nicht erfüllt werden.

Willebarrre (Pennsylvanien), 20. März. Die unabhängigen Grubenbesitzer sind sich einig, sie seien bereit, die Forderungen der Arbeiter der Anthrazitkohlengruben zu erfüllen.

Der Krieg um Tripolis.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.
Die letzten italienischen Siegesberichte sollen hart gefärdet gewesen sein. Die Agence Havas meldet nämlich aus Cairo: Nachrichten aus guter Quelle, die direkt aus Tripolis kommen, stellen futuristisch in Aussicht, daß die Türken in der Schlacht bei Bengasi eine große Niederlage erlitten hätten, und daß mehr als tausend Mann gefallen seien. Der Kampf sei lediglich ein Gefecht gewesen, in dem die Türken und Araber 90 Tote und Verwundete gehabt hätten.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Derna vom 20. d. Mts. Heute früh haben ein italienischer Patrouillen- und ein türkischer Geschwader rekonstruiert, noch mehrere Leichen von getöteten Soldaten, obwohl während der Nacht, wie in Bewegung befindliche Richter bewiesen, der Feind Gefasene fortgeschickt hatte.

Nach einer Meldung aus Tripolis nahm in der Nacht zum Donnerstag ein Trupp Osmanenbesitzer, der in Segel und Kanu und Kanu mit 200 Mann, 2000 Mann und Besatzungsmannschaft dabei 4 Gewehre, 300 Patronen und mehrere Bajonette.

Die 25000 Mann, die jetzt an Afrika abgehen, befehlen, wie italienische Offiziere erklärt wird, keine Verstärkung der dortigen Streitkräfte, sondern sind lediglich dazu bestimmt, den auf Ende März zurückberufenen Jahrgang 1888 zu ersetzen.

Politische Übersicht.

Österreich-Ungarn. Der Kaiser Franz Josef empfing am Donnerstag mittag den König von Sachsen. Der zweite österreichisch-ungarische „Deobanough“ wurde am Donnerstag glänzend vom Stapel gelassen. Das Schiff erhielt den Namen „Legethoff“. Den Tauffest vollzog die Erzhersogin Blanka. — Im österreichischen Abgeordnetenhaus betonte bei der Fortsetzung der ersten Lesung der Wehrverträge der Deutsch-Nationale Markschl. das österreichische Parlament werde entscheiden sein Wehrvertragsverhältnisse der Wehrreform zu wahren wissen. Er verteidigte den Kampf der Ungarn gegen die notwendige Wehrreform als Politik des Übermut. Der führende Sozialdemokrat Smeral sagte, die Durchführung der Wehrverträge würde ein Unglück für die weitere Entwicklung des Staates sein. Er trat für das System der billigen dem Staat als notwendig, sofern die Wehrmacht niemals zu Eroberungen, zum Kampfe gegen den inneren Feind oder zum Angriff gegen die Volksrechte einsetze. Seidel (Deutsche Arbeiterpartei) hob die patriotische Haltung der französischen und der italienischen Sozialisten hervor gegenüber der Vaterlandslosigkeit der Sozialisten Österreichs und Deutschlands. Er lehnte die gegenwärtige Form der Wehrverträge ab, welche die zweiährige Dienstzeit nicht vollkommen durchführe und die Leuten auf dem Lande wehre. Am Donnerstag trat bei der Fortsetzung der ersten Lesung der Wehrverträge der deutsche Vertreter Graf Borsdorff für die Ausbesserung des Dreijährigen, rühmte die Wundbartheit Deutschlands, welche 1908 der Monarchie einen Krieg erspart habe und beantragte, daß die Haltung Italiens da-

mals nicht eben lokal gewesen sei. Niemand in Österreich falle es ein, aggressiv gegen Italien vorzugehen. Wenn die italienische Regierung, deren lokale Haltung er anerkennt, und die Bevölkerung nichts gegen Österreich in Schilde führen, dann habe Italien auch von Österreich nichts anders als aufrichtige warme Freundschaft zu erwarten; das folgte sich auch die „merkwürdigen“ österreichischen Staatsangehörigen italienischer Junge vor Augen halten.

Wien. Die kaiserliche Familie reiste nächste Woche nach Livorno ab. Hofminister Frederichs und Kaiserpräsident Dejmulin geben am 27. März voraus. — Die russischen Truppenkonzentrationen im Kaukasusgebiet sollen angeblich mit militärischen Zwecken dienen. So berichtet weitläufig die Petersburger Telegramm-Agentur in folgender offizieller Mitteilung: Die russische und die ausländische Presse haben letzten den Beschluß der russischen Regierung, eine Division des Kaiserlichen Militärbezirks nach dem Kaukasus zu entsenden, exorbitant und dieser Maßnahme eine betrübende Bedeutung beigegeben. Diese Auffassung ist unbegründet. Die im Kaukasus bereits seit langem bestehende Truppenkonzentration verfolgt kein aggressives Ziel und erfüllt sich aus der mangelhaften Organisation der kaukasischen Truppen, die durch die häufige Entsendung von Detachements nach Persien verursacht ist. Die Ankunft der neuen Division soll die militärischen Maßnahmen der russischen Regierung in Kaukasus befestigen und nach Bedürfnis die Bildung weiterer Detachements erleichtern. — Diese Erklärung wird die argwöhnlichen Tiraden kaum beruhigen.

England. Auf der Insel Wight wurden während der Nacht zum Mittwoch drei neue Verhaftungen vorgenommen. Hertha Selbach alias Gann, 45 Jahre alt, ein bayerischer Unterthan, der sich selbst als Geschäftsfreier in Southampton bezeichnet, wurde am Mittwoch von der Behörde von Newport (Insel Wight) gebracht unter der Beschuldigung, er sei ein Spion und habe versucht, von der Infanterie der Warden-Batterie bei Freshwater fotografische Aufnahmen zu machen. Der Gefangene, der die letzten sechs bis acht Monate in Wexford verbracht hat, soll nach dem Bericht der dortigen Behörden, seit 15 Jahren nicht mehr in Deutschland. Auch die drei Personen, die nach der Verhaftung worden sind, sind den Behörden vorgeführt worden und werden am Sonnabend einen neuen Verhör unterzogen werden. Es sind Samuel Sory, ein Engländer aus Strimbs, Karl Deming aus dem Ort St. Paul, und ein gewisser W. M. Magerberg. Die Verhafteten bewohnen zwei Tage lang ein kleines Zell in der Nähe des Forts bei St. Helens. Sie erklären, daß sie, nachdem sie in einem Schneiderkursus in London teilgenommen hatten, sich jetzt in den Ferien befinden.

Spanien. In den spanisch-französischen Marokko-Verhandlungen wird gemeldet, daß der spanische Minister des Äußeren Garcia Prieto am Mittwoch dem französischen Vorkämpfer Geoffroy eine Note übermittelte, die Vorschläge über die von Spanien bei der letzten diplomatischen Verhandlung gemachten Gegenwortschläge enthält. Spanien soll in der neuen Note die ursprünglichen Vorschläge betreffend die nördliche Zone aufrecht erhalten und nur in der südlichen Zone einige Zugeständnisse machen. Nach halbamtlicher Mitteilung aus Madrid betreffen die neuen spanischen Vorschläge, die am Mittwoch dem französischen Vorkämpfer Geoffroy zugestellt worden sind, nur die Südzone Marokkos. Danach würde dem zuerst vorgeschlagenen Gebiet ein Streifen hinzugefügt werden, der bis zum Meere reicht und im Norden von Tizi gelegen ist. Die spanische Regierung hat ihre vorläufigen Vorschläge in Bezug auf eine Nordzone Marokkos in keiner Weise geändert. — Die technische Kommission, die Mittwochabend zusammengesetzt war, stellte den englischen Vorkämpfer der Verhandlung über die marokkanische Staatsbankrott. Die französischen Delegierten überreichten einen Entwurf, der die Verwaltung der Äble in Melilla betrifft. Die spanischen Delegierten erklärten diesen für unannehmbar.

Marokko. Die Franzosen in Marokko müssen sich jetzt unaufrichtig mit den Eingeborenen verhalten. Die aus Melilla genommene Kolonne des Majors Pionteau und dem durch die Araber im Hadji vertriebenen Stamm der Beni Urian auf dem rechten Manja-Ufer ein überaus heftiges Gefecht hat. Erst nach sechsstündigem Kampfe wogen sich die Marokkaner, die beträchtliche Verluste erlitten hatten, aus dem Gebiete des Manja zurück. Die Franzosen hatten zehn Tote.

Berlin. Die perische Regierung hat alle Punkte der russisch-englischen Note vom 18. Februar betrieblig beantwortet, d. h. betrieblig für England und Rußland.

China. Das „Meisterliche Bureau“ erzählt aus Peking, daß ein japanischer Schiffe mit dem Namen „Hakko“, die an den japanischen Verhandlungen mit der republikanischen Regierung beteiligt sind, wurde der Beschluß gefaßt, bei Nanchang gegen Tangsiaois Vorgehen in der Anleihefrage Einspruch zu erheben und eine endgültige Erklärung über die chinesische Finanzpolitik zu erlangen. Auch soll Nanchang darauf gelegt werden, daß von China, da die sechs Wächter zur Unterstützung bereit sind, ein Wechsel für seine Pufferfähigkeit gefordert wird. Die kaufmännischen Kreise drücken ihr Bedauern darüber aus,

daß eine derartige Störung noch geschaffen worden ist, als die Krisis schon für überwunden gehalten wurde.

Mittelamerika. In Nicaragua will man von dem „großen Bruder“ im Norden und seinen Schützlingen wissen. Bezeichnend dafür ist die Aufnahme, die man dem Staatssekretär Kroy verleiht. Die „Königliche Zeitung“ meldet aus New York: Meldungen aus Nicaragua in Nicaragua besagen, die nicaraguanische Regierung habe ein Dynamitkomplott entdeckt zur Ermordung des Staatssekretärs Kroy. Eine Anzahl hervorragender Nicaraguaner wird hingerichtet werden.

Deutschland.

Berlin, 22. März. Der Kaiser verließ Donnerstag vormittag im Berliner Schloß die Vorträge des Kriegsministers, Generals der Infanterie v. Seevingen, und des Chefs des Generalstabes der Armee, Generals der Infanterie v. Wolke. — Nach dem offiziellen Programm des Wiener Besuchs wird Kaiser Franz Josef oder ein Erzhzog, als sein Vertreter den Kaiser Wilhelm, den Prinzen und die Prinzessin Auguste Wilhelm, sowie die Prinzessin Victoria Luise am Sonnabend um 11 Uhr vormittags auf dem Benzinger Bahnhof empfangen. Hierauf begeben sich die hohen Herrschaften nach Schönbrunn, wo Kaiser Wilhelm die Ehrempfänger begrüßen und die gemeinsamen Minister sowie die Hofwärtenträger empfangen wird. Um 12 1/2 Uhr ist Familienfrühstück und um 7 Uhr abends allerböchste Tafel in der großen Galerie in Schönbrunn. Um 9 Uhr abends reisen die kaiserlichen Gäste vom Hofbois Bahnhof ab, wo keine Aufwartungen gemacht werden.

— (Das Kronprinzenpaar) ist am Donnerstag früh aus Danzig in Berlin eingetroffen. Der Kronprinz mochte gestern vormittag einen Besuch im königlichen Schloß.

— (Zum Bezirkspräsidenten in Weh) ist an Stelle des Grafen v. Joppell-Richthausen, der in den Ruhestand getreten ist, Herr v. Gemmigen-Hornberg, der bisher Geheimesekretär in Straßburg-Land, ernannt worden. Herr v. Gemmigen hat politisch der Reichspartei zugehört. Im Reichstagswahlkreis Karlsruhe-Bruchsal hatte er die Kandidatur des Zentrum und der Konservativen übernommen.

— (Prinz Rajidol von Siam) ist unter Genehmigung zum Leutnant zur See ohne Patent der Marineflotille der Ostsee zugeweiht und zur weiteren Ausbildung an Bord der „Victoria Luise“ kommandiert.

— (Fürst Friedrich zu Solms-Baruth) ist zum Kanzler des hohen Ordens vom Schwarzen Adler ernannt worden.

— (Das preussische Staatsministerium) ist am Donnerstag zu einer Sitzung zusammengetreten.

— (In der Bundestagsitzung) am Donnerstag wurde über die Belegung der Stelle des Präsidenten des Kaiserlichen Patentamts und über die Belegung einer Mitgliedsstelle beim Reichsversicherungsamt Beschluß gefaßt. Der Vorschlag der Ergänzung der Grundzüge für die Belegung der mittleren Kanzlei und Unterbeamtenstellen bei den Kommunalbehörden usw. wurde die Zustimmung erteilt. Die Neuwahl der Mitglieder des Beirates für das Auswanderungswesen wurde vollzogen. Die Revisionskasse der Reichsbahn, die Arbeiterpensionskasse der königlich bayerischen Verkehrsanstalten wurden als Sonderanklagen gemäß Paragraph 1360 der Reichsversicherungsordnung zugelassen. Die Vorlage der Verlängerung des Handelsvertrags mit Bulgarien und die Vorlage betr. den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Viehsteuergesetzes wurden angenommen.

— (Die Wehrvorlagen) werden, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, dem Bundesrat am Freitag zugehen. Das halbamtliche Blatt demontiert übrigens die Meldung, daß die Regierung eine Verklärung der Differenzen des Reichstags bis zum 29. April vorgezogen habe, um für die Freigstellung der Wehr- und Steuerentwürfe Zeit zu gewinnen.

— (Die Rede des sächsischen Finanzministers v. Seydewitz) über die Stellung der Regierung seines Landes zur Erbschaftsteuer hat gezeigt, daß die offiziellen Mitteilungen über übliches Einberufen der Ministerlogen bis dahin die Ablehnung

jener Steuer unzutreffend waren. Sachsen war vielmehr für die Abbremsung der Steuer, und die mummündene Erklärung des sächsischen Ministers läßt den Schluss zu, daß die Unstimmigkeiten im Bundesrat doch recht tiefgehender Natur gewesen sein mögen. Für die agrarische Presse ist natürlich das Verhalten Sachsens sehr unangenehm, und die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt sich daher am Donnerstagabend, die Bedeutung der Seydewitz'schen Erklärung hinnezuwenden. Sie behauptet, die Einmütigkeit des Bundesrats habe sich nicht auf die grundsätzliche Auffassung zur Frage der Erbschaftsteuer bezogen, sondern nur auf die lautiße Frage der Wiederaufnahme der Steuer bei der gegenwärtigen Zusammenfassung des Reichstages. Und in dem üblichen veriterten Drohtitel meint das agrarische Blatt, der sächsische Minister hätte es besonders betonen müssen, daß auch seiner Regierung die Ausbeutung der Erbschaftsteuer jetzt politisch befehlenswert wäre. Dann wären die „Mißverständnisse“ nicht entstanden! — Im Bundesrat hat man sich natürlich nicht über die theoretische Schärfe über die Verfertigung der Steuern unterhalten, sondern über die Frage, ob man sie vorzuschlagen soll oder nicht. Es ist im Grunde genommen eine Wertschätzung des sächsischen Ministers, wenn man ihm unterstellt, er habe bei seiner Erklärung, die sächsische Regierung sei für die Erbschaftsteuer gewesen, eigentlich sagen wollen, sie sei dagegen. Es muß sich dabei handeln: Herr v. Bethmann Hollweg ist bei seinem Zurückziehen vor den Schwarz-Blauen selbst im Bundesrat auf Widerruf gelassen!

— (Die sächsische Zivilliste) ist in der zweiten sächsischen Kammer einer Besprechung unterzogen worden. Der fortgeschrittene Abg. Günther nahm für die Kammer das Recht in Anspruch, Anfragen an die Regierung zu richten, wie im einzelnen die Zivilliste veranlaßt wurde, die insbesondere die früher angeforderte Reduzierung der Hofbeamtenstellen vorgenommen worden sei. Staatsminister Dr. Otto erklärte namens der Krone, daß sie jede Auskunft über die Art der Verwendung der Zivilliste ablehne. Der konservativste Abg. Dr. Düb sollte diesen Einspruch. Die Sozialdemokraten enthielten sich jeder Äußerung. Bei der Abstimmung wurde die Zivilliste gegen die Stimmen der Sozialdemokraten genehmigt. Auch der Titel Anwalter erlangte ohne Widerspruch gegen die Stimmen der Sozialdemokraten die Zustimmung der Kammer.

— (In München) findet am 23. und 24. März der diesjährige Parteitag der fortschrittlichen Volkspartei Bayerns statt. Dabei wird Abg. Dr. Müller-Reinigen über die politische Lage im Reich und in Bayern und Abg. Dr. Quib die über die Stellung der Partei zu den allgemeinen liberalen Vereinen Bayerns sprechen. Für eine öffentliche Volksversammlung im Kindl-Keller sind die Reichstagsabgeordneten Haas und Kovich angemeldet.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Th. Höpner in Merseburg.

Reklameteil.

Jasmatzki
ist der Begriff für
auserlesene
Dualitäts-
Cigaretten!

Probe überzeugt
kaufen Sie die Marken:
Unsere Marine 2 Pfg.
Jasmatzki - Dubec 2 1/2
Elmas 3-5

überall u.
allermeist!

Unübertroffen
in Preis und Ausführung
sind die
Schuhwaren
von
STERN & CO.
Merseburg. Kl. Ritterstr. 7.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Saat- u. Speise-
Kartoffeln
verk. Herm. Wedelind, Gr.-Ranna.
Meine Frau war über 50 Jahre
mit einer häßlichen
Flechte
behaftet. Kein geheimes Flechten
hatte sie auf dem Leibe. Durch
Jucker's Patent-Medizinal-Seife
wurden die Flechten in 8 Wochen
beseitigt. Diese Seife ist Lauende
wert. C. W. a St. 50 Pf. (150 g)
u. 1.50 Mk. (300 g, härteste Form).
Dazu Judooh-Creme (nicht fettend
u. mild) 75 Pf. u. 2 Mk. Bei Wüh-
resold. u. Rich. Dreyer Drog.

Hahnmajinen
werden schnell u. gut repariert bei
H. Wrege, Schmale Str. 14.

Zeichnungen
auf
Mk. 10000000. — 5%, Anleihe
der Gewerkschaft Barbach
rückzahlbar mit 103%, an erster Stelle hypothekarisch sicher-
gestellt, nehmen wir
à 100.50 %
kostenfrei entgegen.
Mitteldutsche Privat-Bank,
Aktiengesellschaft,
Zweig Niederlassung Merseburg.

Jena **Knaben-Erziehungs-Anstalt** (Pflöfersches) Pensionat
 Institut für Zöglinge der städtisch. Ober-Realschule. Gewissenh. Kontrolle der hässl. Arbeit. Intes. Nachh. Erfolge siehe Prospekt
A Sauerteig Jena.

Vornehm

wirft ein zartes, reines Gesicht, rofiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte **Stedensyerd-Lilienmilch-Seife**, a Stück 50 Pf., ferner macht der **Dada-Cream** rote und rittige Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Jede 50 Pf., bei: **W. Zahrmann; Ernst Wirth; Wily Hieslich; A. Berger Wm; Fr. Herrfurth; Oskar Leberl; Dom Apotheke; in Müseln: in der Apotheke**

Zwei Eier gratis

erhalten Sie **Sonnabend und Sonntag** beim Einkauf von 1 Pfund

„Bausschatz“ -

Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine.

Pfund nur 85 Pf.

Ausserdem offeriere:

Süßrahmmargarine I Pfd. nur 75 Pf.
Süßrahmmargarine II Pfd. nur 60 Pf.

Sultaninen	Pfd. nur 60 Pf.
Corinthen	Pfd. nur 48 Pf.
Mandel-ersatz süß	Pfd. nur 58 Pf.
Mandel-ersatz bitter	Pfd. nur 70 Pf.

Kakao, Kaffee, Schokolade, Tee zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Malzkaffee 1 Pfd.-Pak nur 30 Pf.

Bouillonwürfel 3 Stück 10 Pf.
Bouillonwürfel 5 Stück 10 Pf.
 50 Stück 90 Pf., 100 Stück 1,75 Mk.,
 250 Stck. 4,25 Mk., 500 Stck. 8 Mk.

Nur Burgstr. 13.

Emil Jonas.



Straubigelufl

ist das Merkmal der Dureang und Fabrikale und den Atmungsorganen in hohem Maße schädlich. Darum neigen so viele Beamte und Arbeiter bei raubem Wetter zu Husten und Heiserkeit. Den meisten sind die **Wobert-Tabletten** zur Linderung des Hustens und Befreiung des Rachens von der Verkeimung schon bekannt. Bitten Sie Ihren Kollegen darum, wenn Sie keine haben. Sonst erhalten Sie in allen Apotheken die Schachtel zu 1 Mark.

Tapeten

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
Ernst Bernhardt,
 Tapetenhandlung,
 Gotthardstrasse 42. Tel. 224.

Lederhandlung
Max Plaut
 Kl. Ritterstr. 12.
 Sobl- und Oberleder-Ausschnitt,
 Schuhmacher-Bedarfs-Artikel,
 Schäffeltager.

Für
Frühjahrsplantation
 empfiehlt
 die Baumschule von G. Patsch
 in Zweimen bei Jöthen
 ihre reichen Bestände an starken
 Äpfel, Birn, Kirsch, Pflirsch,
 Aprikoten- u. Walnussbäumen.
 Sorten echt und blutausfrei.

Schul-
 Ranzen
 Federkasten
 Tafeln Griffel
 Frühstücksdosen

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Hans Käther
 Markt 20
 Mitgl. d. Rab.-Spar Vereins.

Bekanntmachung

Es wird empfohlen zu kochen:

März 25.	Knorr Grünkrautsuppe
" 26.	" Reissuppe
" 27.	Knorr Gierlebelesuppe
" 28.	" Königinnsuppe
" 29.	Knorr Gchfensuppe
" 30.	" Weibertrensuppe

Jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe nur mit **Knorr Suppenwürfel.**
 Nach dem Urteil der Kenner sind **Knorr Suppen** die besten.

Ein Genuß

ist eine Tasse

Seelig's
 kandiierter Kornkaffee.

Sob Luftn spinnm Uhr

Jeder Landwirt kennt und kauft

M. Brockmanns Zwerg-Mark

Ferkelaufzucht ein Vergnügen bei sofortiger Befütterung der „Zwerg-Mark“ nach dem Vorsehen. Man züchtet Ferkel, die bei hohem Gewicht um vieles leichter schlachtbar werden. Der Verkauf lohnt! Überall zu haben. Man verlaue sich „Zwerg-Mark“ und habe sich vor Fälschungen. Gilt nur in Pakungen mit nebenstehender Schutzmarke.

Tapeten

Stets aparte Neuheiten!

Moderne Muster in allen Preislagen.
 — Reste und ältere Muster äusserst billig. —
Herm. Stadermann, Ölgrube 11.

Schluss

des **Ausverkaufs**

meines Lagers in
Leib-, Tisch-, Haus- u. Bettwäsche
 sowie **Gardinen und Strumpfwaren**
Sonnabend d. 23. März.

Wäschehaus
Adolf Schäfer, Merseburg.

Hierzu 2 Beilagen.



Provinz und Umgegend.

† Wettin, 21. März. Am 19. d. M. besuchte der Oberpräsident unserer Provinz Czöllnig v. Hegel in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Gersdorff, Landrats von Krosigk und Regierungssekretärs Ulrich die Stadt Wettin. Die Gärten besichtigten unter Führung des Bürgermeisters Fuhrmann die Stadt und die Burg, die zu einem Zinvaldenheim umgebaut werden soll. Da der der Stadt zu diesem Zweck zur Verfügung stehende Fonds bereits auf über 400 000 M. angewachsen ist, so scheinen sich die Burgpläne bald zu verwirklichen.

† Schönebeck a. E., 22. März. Nachdem die Ver- sude im vorigen Jahre, Armengegendempfangern unentgeltlich ein Stück Ackerland zur Verfügung zu stellen, leblich befriedigt haben, wird dieser Versuch in diesem Jahre wiederholt werden. Diesmal soll den Leuten auch Saatgut kostenlos über- wiesen werden. Ob die Maßnahme zu einer Entlastung der Armenunterstützung führen kann, wird besperrt; für die Armen bedeutet der Besitz des Ackerlandes eine nennenswerte Verbesserung ihrer Lage, voraus- gesetzt, daß sie sich der Mühe der ordentlichen Bewirt- schaftung unterziehen und keine Mißrate erleben.

† Aus der Geringer Heide, 22. März. Mit dem Beginn der Kulturarbeiten erkennt man erst die Größe des Schadens, den der trockene Sommer unter allen Kulturen angerichtet hat. Große Flächen müssen überhaupt umgepflügt und neu befaat oder be- pflanzt werden. In den abgestorbenen Bäumen schlummern unzählige Larven der verschiedensten Fort- schädlinge, die durch diese ihnen zugewandten Um- gebungen eine ungeheure Vermehrung erfahren. Sehr gelitten hat auch die Heidebeere, die, wie man an lundigen Stellen anrührt, sich erst nach Jahren wieder erholen wird. Während das Kraut in anderen Jahren um diese Zeit sich schon regte, ist in diesem Jahre noch alles still.

† Langensalza, 21. März. Ein Aberfall wurde in der Montagnacht auf eine Patrouille des hiesigen Jägerregiments ausgeführt. Als die Patrouille die dunklen Anlagen beim Gymnasium durchschritt, wurde sie von 5 Arbeitern umringt, beschimpft und tätlich angegriffen. Als die Soldaten sich zur Wehre setzten und die Angreifer festnehmen wollten, wurde einem von ihnen in Handgemenge der Säbel entrisen. Schließlich wurden die Soldaten der Angreifer Herr, die nun entflohen, aber festgenommen werden konnten.

† Dessau, 21. März. Der 25 jährige, geisteskranke Eward Stolze aus der Turnstraße hier schlug der 16- jährigen Maria Berns aus der Wallenstädter Straße mit einem Klagenbeil zweimal gegen den Kopf. Das Mädchen erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

† Sömmerda, 22. März. Die Rheinische Metall- warenfabrik Akt. Sömmerda, hat 10 000 000 M. für Ein- familienhäuser ihrer Arbeiter und Wohnfabriks- einrichtungen bewilligt. Es sollen 20 bis 25 Einfamilien- häuser und wenn möglich später eine neue Kaninie und ein Badehaus errichtet werden.

† Eisenberg, 21. März. Die Stadtverordneten lehnten eine Eingabe zwecks Einführung der vollständigen Sonntagsruhe ab. Weiter wurde beschloffen, daß städtische Lieferungen und Arbeiten nicht immer an den Mindestfordern, sondern an den Mittelfordern zu vergeben sein. Die Aufnahme einer Anleihe von 65 000 Mark zu Pfandrenten- und Konfiskationsarbeiten wurde genehmigt. — Etwa 700 ausgeperrte Bergsalz- arbeiter aus Hermsdorf und Eisenberg veranfahten gestern hier einen Demonstrationsumzug mit Musik.

† Götza, 21. März. In den letzten Tagen wurden hier mehrere schwere Einbruchsdiebstähle verübt, bei welchen dem Täter zum Teil wertvolle Gegenstände und größere Geldbeträge in die Hände fielen. Wie die Kriminalpolizei nun festgestellt hat, handelt es sich in allen Fällen um den Schlosser Rudolf Krause aus Liebenstein. Krause hat u. a. vor einigen Jahren in Hamburg einen schweren Einbruchsdiebstahl verübt, wobei er einen ihm Entgegenstehenden mit einer eisernen Stange niedererschlug. Nach längerer Zuchthausstrafe tauchte er vor drei Wochen hier bei einem Freunde auf, bei dem er unangemeldet wohnte. Jetzt ist er verschwunden.

† Koburg, 22. März. Von den hiesigen Maurern und Bauarbeitern sind gegen 500 ausständig. Sie fordern 47 Pfg. Stundenlohn.

† Plauen, 21. März. Der Sozialdemokratische Land- tagsabordnete Wintler wurde wegen Zeitposten- stehen auf der Straße verhaftet und nach der Wache gebracht, aber, nachdem er sich ausgewiesen hatte, sofort wieder entlassen.

Merseburg und Umgegend.

22. März.

** (Personalnotiz) Der bisherige Pfarrer und Dirschulinspektor Otto Wind aus Gammertingen, Regierungsbezirk Sigmaringen, ist zum Kreisinspektors in Hauptamt in Merseburg endgültig angestellt worden.

** Die Witwe Henriette Langheim geb. Brettschneider, wohnhaft Sirtzigberg Nr. 33, wollendet heute ihr

90. Lebensjahr. Sie dürfte mit zu den ältesten Be- wohnern unserer Stadt zählen. Wir gratulieren!

** Der 24. März ist der erste Geschäfts- sonntag in diesem Jahre. Die Verkaufstafel können an diesem Tage bekanntlich bis abends 7 Uhr offen gehalten werden. Der hiermit gebotenen aus- gedehnten Geschäftzeit dürfte darum eine größere Be- deutung beizumessen sein, weil schon auf den 31. März der Palmsonntag fällt und fast allgemein in unserer Stadt und deren Umgegend die Konfirmation der schul- entlassenen Jugend an diesem Tage stattfindet. Der erste Geschäftsinnung vermag also diesmal dem Zweck, dem er seine Festigung verdankt, nämlich dem Einkaufe der Konfirmandenbedürfnisse, in vollem Maße zu dienen.

** Die Umwandlung der gehobenen Schulen in eine Mittelschule. Die Entwick- lung auf dem Gebiete des Handels, des Kunstgewerbes, des Handels und der Industrie erfordert eine gezielte Ausbildung der Knaben und der Mädchen für diese Er- werbszweige. Im Zusammenhange damit macht sich das Bedürfnis nach einer geeigneten Vorbereitung auf man- ches in mittlere Stellungen im Verwaltungsdienste des Staates und der Gemeinden wie größerer Industrie- und Handelsbetriebe geltend. Diese Forderungen vermag die Volksschule auch in ihrer entwickeltesten Gestalt, wie wir sie in unseren gehobenen Schulen besitzen, nur in geringerem Maße gerecht zu werden, wenn auch die Bedeutung unserer Bürgerschulen damit nicht unterschätzt werden soll. Bei der höheren Schule wieder liegen die Ziele nach der wissenschaftlichen Seite, so daß auch sie in ausreichender Weise dazu nicht imstande ist. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, unsere Bürgerschule zu einer Schuleinrichtung auszubauen, die die Kinder in ihrem Lebensstadium heimisch macht und sie befähigt, sich in ihrem späteren Lebensberufe zurechtzufinden. Als solche kann die Mittelschule in Betracht kommen. Die Mittelschule wird am 3. Februar 1910 vorgelegt sein. Die höhere Leistungsfähigkeit dieser Form hat ihren Grund in der durch die Verlängerung des Schulbesuchs um ein Jahr erheblich höheren Reife der Schüler. Die Bedeutung dieses Jahres für die geistige Ausbildung, wie für die sittliche, kulturelle und körperliche der jungen Leute kann nicht leicht überschätzt werden. Durch kleinere Klassenbesetzungen, durch reichere Ausstattung mit Lehrmitteln und durch die der Schularbeit meist günstigeren häuslichen Verhältnisse wird die Wirkung der ver- längerten Unterrichtszeit noch wesentlich unterstützt. Die Lehrpläne der Mittelschule sind so gestaltet, daß namentlich auf der Oberstufe die Ausbildung in den Sprachen vertieft wird, die für den späteren Beruf von Wichtigkeit sind. Verbindlich wird Unterricht in einer fremden Sprache erteilt. Guten Schülern darf, mit Genehmigung der Regierung, die Möglichkeit geboten werden, vom siebenten Schuljahre an unabweislich eine zweite fremde Sprache zu erlernen. Den Abiturientinnen der Mädchen-Mittel- schulen sind jetzt schon bestimmte Berechtigungen zuge- wiesen, so die Zulassung zur Prüfung für Lehrer, Schular- beits- und Hauswirtschaftslehrerinnen, zum mittleren Pödi- dient usw. Den Abiturienten der Knaben-Mittelschulen wird vornehmlich die Zulassung zur Einjährig-frei- willigen-Prüfung gestattet werden. Geachtet diese, so werden ohne Frage die höheren Stufen von einem großen Bestand von Schülern zur Verfügung stehen, die sich nach ihre Jahre abgeben, um den Dienstbesitz zu erhalten. Von einer abgeschlossenen Bildung kann bei diesen jungen Leu- ten keine Rede sein. In der Mittelschule aber werden sie diese erhalten. So ist es denn zu verstehen, wenn die hiesige Mittelschule in Aussicht steht. Die Kosten der Umwandlung sind verhältnismäßig gering, da schon seit Jahren auf diese hingearbeitet worden ist. — Aber den Aufbau einer Mittelschule, deren Lehrplan, Berechtigun- gen usw. wird am Sonnabend dem Herr Lehrer und Stadtverordneten-Vorleiter Grempler einen Vortrag in der Reichshalle halten. Der Bürger-Ausschuss ladet hierzu alle Mitglieder der kommunalen Vereine sowie die Interessenten herzlich ein.

** Eine Abendunterhaltung im Bürger-Gesang- Verein hatte am Donnerstag im Knost die Mitglieder des Vereins nebst ihren Angehörigen zusammengelöhrt und bereitete ihnen durch ein gut gewähltes Programm einige geschmeichelnde Stunden. Den musikalischen Teil besorgte wie stets die hiesige Stadtkapelle, die unter der Leitung ihres Dirigenten vorzüglich leistung und wohl- verdienter Anerkennung fand. Der Männerchor des Vereins brachte einige Volkslieder und ein Doppelquartett zwei reizende Frühlingslieder mit gewohnter Klang- schönheit und Siederheit zu Gehör und erzielte hierdurch schöne Erfolge ihrer Gesangskunst, die im Verein mit Eifer gepflegt wird. Zum Schluß gelangte ein Lustspiel „Zum Einsiedler“ zur Aufführung, das bei guter Be- zeugung der Hauptrollen namentlich in seinen heiteren Szenen reichen Beifall fand. Der hiernach einsetzende Ball hielt all und jung noch lange in bester Stimmung befa. —

** Aus der Pflanzenwelt. Wie alles viel zu früh in diesem Jahre beginnt nun auch bereits der Fröhling mit seinen berückenden blauen Trauben zu lächeln. Ebenso gewohnt man in den Anlagen und Gärten den Hollunder, der seine weißen Dolben- blüten entfaltet hat. Unausbleibliche Nachfröhen dürften leider nur zu bald die ungeliebte Verblühten vernichten. — Auf dem A. d. r. glände zwischen der Straße An der weißen Mauer und dem Staatsbahnhofs sind zur Zeit Vermessungsarbeiten im Gange. Es sind dies die Vorarbeiten für das auf dieser Stelle später zu errichtende neue Verwaltungsgebäude der Landesversicherungsanstalt Sachser-Anhalt. —

** Aber den Diebstahlverdacht in einem Hause der Hallischen Straße wird uns noch berichtet, daß die Diebe verurteilt, durch das Klotzschiff in das Haus eingebrochen. Da ihnen dies aber nicht gelang, mußten sie wieder abziehen. In dem Hause wohnt eine einzelne

Frau, die den Vorgang beobachtete und fürchtbare Angst ausstehen mußte.

** Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Revolver verletzte sich dieser Tage der Kaufmann M. hier an der linken Hand derart, daß er ärztliche Hilfe in An- spruch nehmen mußte. Die alte Gewöhnheit, daß der Be- reizte angenommen, daß das Schießzeug nicht geladen sei, war die Ursache dieses Unfalles, der leicht schlimme Folgen haben konnte.

** Ein gemeinschaftliches Turnen der Vereins- turnerwart im Nordostthüringer Turngau findet am kommenden Sonntag nachmittags 2 Uhr in der hiesigen städtischen Turnhalle statt, zu dem der Ein- tritt für jedermann gestattet ist. Anschließen hieran findet im Neuen Schützenhaus eine Verjammung statt, in der turnerische Angelegenheiten zur Besprechung kommen. Namentlich den Mitglieder der hiesigen Turnvereine sei der Besuch des Turnens warm em- pfohlen, da vornehmlich verschiedene neue Anregungen zur weiteren Ausgestaltung des Turnbetriebes in den einzelnen Vereinen gegeben werden.

** Maß- und Gewichtsordnung. Der Bundes- rat beschloß in seiner Sitzung vom 14. Dezember 1911 bezüglich des am 1. April 1912 zur Einführung ge- langenden Gesetzes vom 30. März 1918 betreffend die Maß- und Gewichtsordnung folgende abgeleitete Be- zeichnungen:

1. Gewichte.		2. Längene Maße.	
Tonne	... t	Kilometer	... km
Doppelzentner	... dz	Meter	... m
Kilogramm	... kg	Dezimeter	... dm
Hektogramm	... hg	Zentimeter	... cm
Milligramm	... g	Millimeter	... mm
3. Flächenmaße.			
Quadratmeter	... qm	oder km ²	
Dekar	... da	ha	
Ar	... a	am	oder m ²
Quadratmeter	... qm	dm ²	
Quadratmeter	... qm	cm ²	
4. Körpermaße.			
Kubikmeter	... km ³	oder m ³	
Kubikdezimeter	... dm ³	dm ³	
Kubikzentimeter	... cm ³	cm ³	
Kubikmillimeter	... mm ³	mm ³	
Erdfolter	... l		
liter	... l		

Die Regeln 1 bis 3 des Bundesratsbeschlusses vom 8. Oktober 1877 bleiben unberührt.

** Die Genossenschaft heimlicher Krankenpfleger im Arztee am Roten Kreuz, Zweigverband Merseburg, veranstaltete am Mittwoch, dem 27. März, einen Unter- richtsabend im Neuen Schützenhaus. Die Ver- anstaltung beginnt um 8 1/2 Uhr und besteht aus Vorträgen, Theater und Tänzen. Sie ist infolge ihres Professors interessant, als dabei ein Lustspiel des Herrn Behnders in der vom hiesigen Domgymnasium zur Aufführung gelangt. Das viertakte Stück hat den Titel „Der Vagabund“ und behandelt einen Stoff aus dem Leben der Roten Kreuzgenossen. Wir werden in seiner Zeit auf diesen Abend, der ja genutzlich zu werden verspricht, zurückkommen.

** Stadttheater in Halle. Kammeränger Wilhelm Gerold gastiert nur an zwei Abenden, und zwar am Sonnabend den 23. d. M. in den Tenorpartien des „Wozzeck“ und der „Cavalleria rusticana“, und am Dienstag den 26. d. M. als Redeo in „Tiefblau“, Sonntag nachmittag ist in Aussicht auf viele Anfragen von auswärts eine einmalige Fremdenvorstellung von „Hoffmanns Erzählungen“ für nachmittag 3 Uhr in der bekannten Besetzung angeht. Abends 7 1/2 Uhr wird „Die Fledermaus“ gegeben. Hofstadler: Frau von Vorr; Winstein: Herr Rayer; Abell: Präsi- dent Hausmann; Franz: Herr Stahlerg, der auch die Regie führt; Froch: Herr Zhiß; Wind: Herr Keu- hoffer; Jalle: Herr Kaven; Albrecht: Herr Albe als Gast auf Engagement Montag geht zum letzten Male „Die schöne Galathea“ zusammen mit dem Lustspiel- schlag „Die fünf Frankfurter“ in Szene. Mittwoch, Don Carlos. Donnerstag, Heiligen- wald. Freitag unter künstlerischer Oberleitung von Professor Max Reinhardt in der Original-Ausstattung und Inszenierung des Münchener Künstlertheaters zum ersten Male „Die schöne Helena“. Das Aboune- ment ist für diese Vorstellung vollständig aufgehoben. Sonnabend zum vierten Male „Der König von Samarkand“.

** Auf der zweiten Beilage dieser Nummer be- findet sich ein Auszug der wichtigsten Bestimmungen aus dem Entwurf der neuen Markordnung, die am kommenden Montag den Stadtverordneten zur Beschlie- ßung vorliegt.

§ Wallendorf, 22. März. Der Gendarmen- wachmeister Neuling aus Merseburg, der in unseren Orten sonst den Sicherheitsdienst verrichtet, ist seit einiger Zeit abberufen worden. Sicherem Vernehmen nach ist derselbe einstweilen nach dem Dorfmurder Strafgebiet beordert. Als Vertreter hat der benachbarte Läger Gendarmenwachmeister den hiesigen Distrikt mit über- nommen.

§ Holleben, 21. März. Infolge weiteren Ansch- grenzens der auch hier aufgetretenen Maul- und Klauenpeste bildet jetzt unsere ganze Ortschaft einen Speerbezirk.

§ Dürrenberg, 21. März. Die Arbeiten zwecks Errichtung des Wasserwerks sind in vollem Gange, um die Fertigkeitung bis zur diesjährigen Hochflut zu sichern. — Die Königl. Badeverwaltung hat im

Ausschreibung.

Die Lieferung von **30.000 kg Subbodendöl** für die häuslichen Schalen soll an die beste, leistungsfähige Bieterin für das Rechnungsjahr 1912 vergeben werden. Angebotsformulare sind vom Stadtbauamt zu beziehen. Dasselbst sind auch die Angebote mit Proben bis zum

Mittwoch den 27. März 1912, vorm. 11 Uhr, abzugeben. Die Auswahl unter den Bietern oder die Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.
Merseburg, den 21. März 1912, Die Stadtdeputation.

1 noch gute Holzdrehbant (neuer Konstruktion) billig zu verkaufen. **Halleische Str. 33, v.**

1 neue Treppenleiter, 6 Stufen, zum Aufsteigen, **Halleische Str. 15, vort.**

Fahrrad, Fußball, Tennis-schläger, gute alte Geige, Tisch u. Stuhl (mahg.) u. Badewanne zu verkaufen. **Göbelsauer Str. 9, 1. St.**

Ein guterlast. Rindermogel zu verkaufen. **9. Müller, Infanterie-Kaserne.**

Gehr. Rindermogel, gut erhalten, zu verkaufen. **Göthardstr. 25.**

10 Pianinos, gebraucht, sehr gut erhalten, v. Blüthner, Imler, Kaps u. a. für Mk. 250, 350, 400, 500, 600 etc. zu verkaufen. 5 Jahre Garantie. Frankofreierung.
B. Doll, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33-34 Tel. 635.

Tauben! Strafer, in allen Farben, zu verl. **8. Düm, Unter Altenuhr 18.**

4 gute Arbeitspferde, von 8 Stk die Wahl, sofort zu verkaufen. **David Weber, Fuhrwerksbesitzer, Hofbach 20 bar.**

St. Nindstaldonnen u. Kalbsgetriebe empfiehlt **Karl Kellermann, Fleischermeister.**

3 hie, Kollener-Holländer, saftige und schmilzige Ware, kein Kunstprodukt, netto 9 Pfund nur 3 Mk. 3.15
9 Pfd. gefalt. Schweinefleisch 2.70
9 Pfd. ger. Schweinefleisch 6.75
Hörst ab hier unter **Abnahme** **Georg Rogmann, Rortorf 1. S. 503**

Eine günst. Gelegenheit, noch einen größeren Posten beste

Braunschweiger Gemüse-Konserven und speziell **Kompott-Früchte** äußerst preiswert einzukaufen, deckt mich in die Lage,

Konserven zu fabelhaft billigen Preisen abgeben zu können.
Nur allerfeinste Marken!
Paul Kulicke, Lindenstr. 19. Fernruf 336.

Mit 5% Rabatt in Marken des Rab.-Spar-Vereins empfehle ich meine anerkannt besten u. unübertroffenen **Braunschweiger Gemüse-Konserven.**

la. Stangenbargel	120 Pfg. an
la. Schnittbargel	55 Pfg. an
la. junge Erbsen	40 Pfg. an
la. gemischt. Gemüse	57 Pfg. an
la. Schnittbohnen	40 Pfg. an
la. Karotten	43 Pfg. an
la. Spinat	52 Pfg. an
la. Champignon	155 Pfg. an
la. Steinpilze	135 Pfg. an
la. Morcheln	220 Pfg. an
la. Pfifferlinge	65 Pfg. an

Boul Mäther Nachf., Fernruf 343, Merseburg, Markt 4.

Achtung! **Kartoffeln**

Gute Speise- u. Saatkartoffeln wie **Magnum bonum, Kaiserkrone, Up to date, Industrie, Maerker,** sowie **Kohl- und Futterrüben, Kohlfohl, Meerrettich** sind wagonweise eingegangen und stehen zum Verkauf.
Fr. Peege, Halleische Str. 21.

Frühe Saat-Kartoffeln verkauft **Richard Klaus,** Weisenfelder Straße.

Suttermöhren, zur Gänsefäucht geeignet, gibt ab solange Vorrat reicht a. Fr. **März 3.00**
Rittergut Geusa.

Achtung! Verkaufte Sonnabend auf dem **Verteilmart** einen großen Posten

Rohrriiben, Rotkraut, Stück von 10 Pfg. an aufwärts
H. Peege jr.

Empfehle: **Bruteier** meiner Spezialzucht **roter Nöbde Island, bestes Legebuhn,** 100% Befruchtung. **2 Pfd. 3.60 Markt.**
Giehberg, Bahnhofs-vorsteher, Dürrenberg.

Bruteier von gut. Geflügelstämmen können direkt und durch den Verein zur **Erhebung der Gänsefäucht i. Mbg. u. Umg. bezog.** merkw. Italiener: bei den **Hrn. Knuth** hier, **Kramer** in **Klein-Ranna, Prenz** in **Schöpan** und **Sornbogen** in **Reinschau** **Andaluser:** bei **Hrn. Trätner** hier. **Wymond-Rot:** bei den **Herrn Trätner u. Kramer** (Königs-mühle) hier. **Whandotte:** bei den **Herrn D. Sonntag** und **H. Göblich** hier. **Minorca:** bei **Hrn. Weighahn** in **Nöbchen.**

Reiseförbe, Wäscheförbe, Tragföbe Eig. Fabrikat. Große Auswahl. Billigste Preise.
Wib. Rumb, Göthardstr. 30 Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

Haus- und Grundbesitzer-Verein G. B.
Zu dem am **24. März 1912, abends 8 Uhr,** in der **Reichstr. 10** stattfindenden **Unterhaltungs-Abend** (musikalische und theatrale Darbietungen) laden wir unsere geehrten Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst ein. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Sonnabend den 23. März 1912, abends 8 Uhr, im großen Saale der „Reichstr. 10“

Vortrag des Herrn Lehrer **Ostermer** über: **Umwandlung der gehobenen Schule in eine Mittelschule.**
Die gesamte Bürgerschaft unserer Stadt laden wir hierzu ergebenst ein.
Der Vorstand des Bürgerausschusses.
Thiele, Junter, Behold, Höpner, Gröbe, Wenfel, Többer, Kornacker, Ortman.

Tivoli-Saal Mittwoch den 27. März, abends 8 1/2 Uhr, grosser lustiger **Tanz u. Rezitations-Abend** der gelehrten, bildschönen, 19jähr. **Tänzerin, Fri.**
Gudrun Siegried in ihrem Bruder **Gildebrandt.**
Nach dem soeben in Berlin gehaltenen grossen Erfolg wird das Berliner Promieren-Programm und die entzückende neue einaktige **Operette** für hier **Premiere** **Die Tanzprinzess** (Saisonwalzer 1912. Neuestes Marsch-Reiterlied, Gesellschaftstanz, Tanzduett, Schläger auf Schläger) zur Aufführung gelangen. **Poeischer lustiger Text. Entzückende Melodien.**
Billete im Vorverkauf zu **Mk. 1.50, 1.- und 0.50.** Abendkasse **Mk. 1.75, 1.25, und 0.60.**

Schulranzen von den einfachsten bis zur feinsten Sattlerware, **Zäpfen, Schieferstifte, Federkasten, Gehülfsbüchsen** in größter Auswahl.
Spelwarenhaus Wilhelm Köhler Göthardstr. 5.

Putze nur mit Globus-Putzextrakt Bester Metallputz der Welt. **Ueberall zu haben.**
Globus-Putzextrakt Besten Metallputz der Welt.
Zu dem am **Sonntag den 24. März d. J. abends 8 Uhr** stattfindenden: **humoristischen Abend** mit darauffolgendem **Ball** laden ergebenst ein **Iswald Geinrich.**
Philharmonie Grandchörleichen. **Sonntag den 24. März, von nachmittags 3 und abends 8 Uhr an.**
Tänzen. **Nachmittag großes Preisstücken.** **Der Vorstand.**

Schneldern Sie gern? Sie werden es schon tun, wenn Sie die so leichten und formenschönen **Favorit-schnitte** verwenden. **100fach gelobt!** Anleitung durch das reichhaltige **Favorit-Moden-Album** (nur 60 Pfg.), **Jugend-Moden-Album** (60 Pfg.) bei **Marie Müller Nachf., M. Mecker, H. Sacke.**

Theater „Weisse Wand“ (Altes Schützenhaus).

Programm von Freitag bis Montag.
Das treue Soldatenherz. Extr. Drama.
Eitle Hans als Trodenkoldat. Hochkomisch.
Wiese als Baumkrieger. Zum Tö-lachen.
Wahls Plache. Humor.
Liedchen laß uns tanzen Tonbild.

Das Recht der Jugend Schläger. Spielbauer 1/4 Stunde. **Freitags und Dienstags** Programmwechsel. **Herrn. Scherlich.**

Schwerbe-Verein. Dienstag den 26. März cr., abds. 8 1/2 Uhr, im **Bergsg. Schützenhaus.**
General-Verammlung. Tagesordnung:
1. Mitteilungen.
2. Rechnungslegung und Ent-laffung des Kassierers.
3. Entlohnung über die Ver-änderung des Ueberrichtshaus der Vereinskasse etc.
4. Vorstandswahl.
Der Vorstand.

Wilhelmsburg. Sonnabend abend **Spittachen**

Dieters Restauration. Sonnabend abend **Salzknochen.**

Goldene Sonne. Sonnabend **Schlachtfest**

Schlachtfest. Heute Sonnabend **Schlachtfest.** **Richard Lepper, Neumarkt 43.** **Künftiger Junge, der Eltern die Schule verläßt,** als **Anecht gesucht** **Bernhard Kellermann, Witten.** **Ordnungslieb, zuverlässigen**

Arbeiter für die **Fabrik** suchen **F. W. Schöffel & Co.**

Junger Mann als **Bureauhilfe** gesucht. **Veränderungen** unter **Gef. H. H.** an die **Exp. d. Bl.**

Inst. Kaufmännischen sucht sofort **G. Weiß.**

Für mein **Bemerk.** **Wahigs a. Kunstvergehlcht** **hude Ofteru** einen mit **guten Schulzeugnissen** versehenen **Jungen Mann** als **Lehrling** **Krank Kante**

Aufwartung **Sonntag 1. April** **saure erhellte** **Aufwartung** **gelucht.** **Näheres** **Gand 3, im Ladev.**

Aufwartung **weiteres Mädchen** **Aufwartung** **oder Frau** **als Aufwartung** **für einige Stunden** **vorn, gelucht** **Welshenfelder Str. 20/22, 1. St.**

Schulmädchen **weiteres, fräftiges** **für einige Nachmittagestunden** **zu zwei größeren Kindern** **gelucht** **Halleische Str. 30. part.**

Hund zugelaufen, **gr. Windser, Abzeichen** **Keuna 18.**
Grauer Affenpinscher **entlaufen.** **Abzugeben** **Delgrube 33.**

Zweite Beilage.

Die neue Marktordnung der Stadt Merseburg für Boden-, Jahr- und Viehmärkte

liegt im Entwurf aus und gelangt demnach in der Stadtverordneten-Versammlung zur Beratung und Beschlußfassung. Die wichtigsten Bestimmungen lauten:

1. Allgemeines.

Der Marktverkehr unterliegt der Aufsicht der Polizeiverwaltung sowie einer aus zwei Magistratsmitgliedern und fünf Stadtverordneten bestehenden Marktkommission. Diese ist befugt, über die öffentlichen Plätze und Straßen zum Zwecke des Marktverkehrs zu verfügen. Ihren Anordnungen ist pünktlich und uneingeschränkt Folge zu leisten. Die Hausbesitzer müssen getastet, daß Stände 1 Meter von ihren Häusern entfernt aufgestellt werden. Vor dem Eingang zu den Häusern sind mindestens 2 Meter Raum frei zu lassen. Der Entenplan und die Zugangsstraße von und zum Markt rechts und links werden nur mit Viehplätzen — ohne jegliche Bäume — besetzt, ebenso die südliche Seite des Hofmarktes. Gänzlich ist verboten, die Häuser von Markt 3 bis 11, dafür werden Wägen aufgestellt auf dem freien Platz am Hofmarkt (Westmarkt). Der Hofmarkt bleibt wie bisher, die Händler mit Vorwaren werden hinter das Viehplätzchen vertrieben.

Der Marktkommission und den Polizeibeamten sind auf Verlangen von den Verkäufern die Waren auf geschlossenen Geschäften nach Umfang und Preis wahrheitsgemäß anzugeben. Auf Grund dieser Ermittlungen erfolgt die amtliche Feststellung der Marktpreise.

Das Festhalten der Waren darf nur auf den Märkten selbst stattfinden. Hunde mitzubringen oder frei herumlaufen zu lassen ist verboten.

Gegenstände, welche nach Maß oder Gewicht verkauft werden, dürfen von den Verkäufern nur mittelst geeichter Maße bzw. Gewichte feilgehalten werden.

Die auf den Markt gebrachten Waren dürfen nur auf Flächen oder in Körben, Kartoffeln und Gurken auch auf anderen Unterlagen, auf ebener Erde ausgelegt, lebende Tiere nur in Käffern oder Käbeln feilgehalten werden. Lebendes Federvieh darf nur in geräumigen Käfigen, niemals aber in Säcken oder Netzen zum Markt gebracht und beim Einzeltransport nicht an den Weinen mit dem Kopf nach unten getragen werden.

Wägen müssen mit Namensschildern versehen und in jeder zu Feuerlöschzwecken ein größerer Eimer vorhanden sein.

Käufern ist es verboten, Nahrungs- und Genussmittel zu betausen.

2. Bodenmärkte.

Die Bodenmärkte dauern bis 11 Uhr vormittags. Händler und Höfen dürfen in der Zeit vom 1. April bis Ende September nicht vor 8 Uhr, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März nicht vor 9 Uhr aufzutreten.

Die Gegenstände des Wochenmarktes dürfen nur auf den von der Polizeiverwaltung hierzu bestimmten Flächen und Stellen feilgehalten werden.

Solche Gegenstände sind:

1. Ferkel- und Läuferchweine;
2. Fabrikate, deren Erzeugung mit der Land- und Forstwirtschaft, dem Garten- und Obstbau oder der Fischerei in unmittelbarer Verbindung steht oder zu den Nebenbeschäftigungen der Landleute der Gegend gehört oder durch Tagelöhnerarbeit bewirkt wird;
3. frische Lebensmittel aller Art.
 - a) der Milch,
 - b) solcher Gegenstände, welche erweislich von den Kaufleuten vorher ausdrücklich bestellt worden sind,
 - c) aller Lebensmittel, welche von nicht höfenden Verkäufern ihren händigen mit solchen Gegenständen nicht selbst handelnden Abnehmern ins Haus gebracht werden.

Außerdem ist es auf Grund des Herkommens den einheimischen Verkäufern gestattet, gewisse Handwerkerwaren an Bodenmärkten feilzuhalten, insbesondere: Kurz-Weiß- und Schmiedwaren, Birnen, Kämme, Holzwaren, Haus- und Küchengeräte, Leder- und Filzschuhwaren, Goldschmied, Porzellan, Leinen und Wäsche, sämtliche Hausartikel, Messer, Gabeln, Messer, Scher-, Holz- und Spielwaren.

Das Feilhalten geistiger Getränke auf den Bodenmärkten ist verboten.

Die Verkaufsstellen dürfen erst am Markttag aufgebracht werden. Bis 12 Uhr mittags muß der Platz, auf welchem der Markt abgehalten werden soll, von allen Waren und Gerätschaften, Warenresten und Wägen leer sein, insbesondere auch von den Wägen und sonstigen Vorrichtungen zum Ausstellen der Waren, von den Verkäufern geräumt sein, insbesondere müssen alle Stände von den Inhabern derselben vollständig gereinigt sein. Das Zurücklassen von Wägen jeder Art ist untersagt.

3. Jahrmärkte.

Alljährlich werden in der hiesigen inneren Stadt zwei (Ferienmarkt im März und Simon-Judas-Markt im Oktober) und in der Vorstadt Remmert ein Jahrmarkt (am Montag nach Ostern) abgehalten.

Die bisher bestehenden Bestimmungen bleiben bestehen, bezw. es finden die neuen Bestimmungen für Bodenmärkte Anwendung. So wird der fest an hiesigen Wägen der Bodenmärkte Sonntag verboten. Die Verkäufer können sich vor drei Tagen ihren bestimmten Stand bzw. Platz gegen Vorauszahlung des Standgebühres sichern.

4. Vieh- und Schweinemärkte.

Alljährlich werden 2 Vieh- und Viehmärkte abgehalten und zwar:

1. am Mittwoch nach dem Sonntag Deuli, zugleich mit dem unter Nr. 1 des § 22 erwähnten Jahrmarkt,
2. am Mittwoch des unter Nr. 2 des § 22 erwähnten Simon-Judas-Ferienmarktes.

Der zuerst genannte Markt wird in der Vorstadt Remmert, der zweite auf dem Amtsdorfplatz abgehalten. Der Vertrieb der Tiere darf in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 15. November und vom 16. Februar bis zum 31. März nur von 7 bis 11 Uhr vormittags, in der Zeit des Winters nur von 8 bis 9 Uhr vormittags, während des Sommerhalbjahres nur von 6 bis 7 1/2 Uhr früh erfolgen. Der Markt muß im Winter um 11 Uhr, im Sommer um 10 Uhr vormittags gänzlich geräumt sein.

Vorstehende Bestimmung findet Anwendung ohne Rücksicht darauf, ob ein Vieh- und Schweinmarkt mit einem Wochenmarkt zusammen stattfindet oder nicht.

5. Weihnachtsmarkt.

In der Zeit vom 18. bis 24. Dezember findet auf dem Marktplate der Weihnachtsmarkt statt, auf welchem als erweiterten Wochenmarkt Gegenstände des Wochenmarktes in Gemäßheit der §§ 2-9 dieser Ordnung feilgehalten werden dürfen. Alle hiesigen Gewerbetreibende haben diese Befugnis; auswärtige Verkäufer dürfen auf diesem erweiterten Wochenmarkt nicht feilhalten. Das Aufstellen der Wägen darf am Markttag vor dem 18. Dezember beginnen. Spätestens bis um 10 Uhr abends des 24. Dezember müssen die Wägen und Waren von dem Marktplate vollständig entfernt und die Stände von den Inhabern derselben vollständig gereinigt werden. Die übrigen Paragrafen regeln Tarif und Standgebühre sowie die Strafbestimmungen. Wer den polizeilichen Anordnungen zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafen bis zu 30 Mark und im Invermeidungsfalle mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

Die wichtigsten Änderungen gegenüber dem jetzigen Zustand sind demnach folgende: Einhebung einer Mittelschicht Marktkommission mit der Aufgabe, die Marktpreise festzustellen und zu veröffentlichen; Verbot an Höfen und Händler, vor 8 bzw. 9 Uhr vormittags nichts aufzutauen; genaue Bestimmungen über den Platz des Marktes, Aufbau und Art der Wägen, Verkaufszeit usw.; in Wegfall kommen zwei Jahrmärkte, der Simon-Judasmarkt im Juni und der Laurentmarkt im August; am familiären Wägen und bei Jahrmärkten auch an den Ständen müssen Namensschilder angebracht sein, sowie ein größerer Feuerlöscher in Bereitschaft stehen.

Die Bestimmung, wonach nur nach Gewicht verkauft werden darf, konnte nicht aufgenommen werden, da hierfür angeleglich eine geeichtete Handhabe fehlte.

Handel und Verkehr.

Mitteldeutscher Braunkohlenmarkt im Monat Februar 1912. Der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein zu Halle a. S. gibt folgende Übersicht über den Geschäftsgang: Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau war der Geschäftsgang wie gewöhnlich schlechter als im Januar, im großen und ganzen aber befriedigend. In der Wiederhälfte waren die Abforderungen in der ersten Hälfte des Monats gut, ließen ab dann jedoch nach, immochin war der Absatz im Februar 1911 geringer. Im Hallischen und Weissenfels-Berliner Bezirke lief der Geschäftsgang sehr zu wünschen übrig; er war meist schlechter als im Vorjahr, am ehesten betrieblige noch der Koblenabzug. Das Gleiche gilt für die Bezirke in Sachsen-Altenburg. Im Leipziger und Bitterfelder Bezirke waren die Abforderungen zufriedenstellend und viel besser als im Vorjahr. Im Bergischen, Frankfurter, a. D., in der Sächsischen und in Schleisien dagegen ließen die Abforderungen, vor allem infolge des lauen Wetters zu wünschen übrig. Im Magdeburger-Halberstädter Bezirke, im Anhaltischen und im Bergvergiebungsbezirke lief der Geschäftsgang gegen den Januar, da der gegen eine Verbesserung gegen den Februar 1911 ein. Im Großbergaubergbezirke lief der Geschäftsgang gleich dem des Vorjahres. Feiertagsruhe mußten in verschiedenen Bezirken wiederholt eingelegt werden.

Reise ins Hinterland von Tanga (Deutsch-Ostafrika).

Von Siegfried Delius.

(Fortsetzung.)

Am nächsten (Mittwoch) Morgen ging ich weiter nach Segoma, das nur 1 1/2 Stunden von Eggi entfernt ist. Segoma ist eine der ältesten und interessantesten Pflanzungen im Hinterland von Tanga und auch dadurch bemerkenswert, daß Vater und Sohn seit Beginn der Pflanzung dicht geleitet haben (siehe Erfolge erzählt haben). Der Vater legte Anfang der 40er Jahre die Pflanzung an; er hatte lange Jahre auf Java gearbeitet und war daher mit der tropischen Landwirtschaft langjährig vertraut. Mitte der 90er Jahre kam dann der Sohn, der auch erst in seinem Geburtsland Java gelernt hatte, arbeitete mit dem Vater bis zu dessen Tode (1901 oder 02) und übernahm dann die Leitung der großen Pflanzung, die einer Gesellschaft gehört und die schon ja 1000 ha der 3000 ha großen Pflanzung unter Kultur hat; hauptsächlich auch wieder Kautschuk und Kaput, aber daneben auch Kakaos und andere hier seltene Kulturen. Besonders interessiert mich natürlich diese mit neuen Pflanzungen von Kakaos und Pfeffer. Der Pfeffer ist ein Kantenengewächs, das wie milber Wein die Stämme der Kaputbäume einhüllt. Wie kleine Trauben sitzen unter den dichten großen Blättern vertieft die Pfefferkörner, so groß wie Johannisbeeren, nur daß die einzelnen Beeren ohne besonderen kleinen Stiel dicht am Hauptstiel der Traube sitzen.

Die Kakaobäume sind mächtig hohe (ca. 2-4 Meter) Bäume mit vielen Ästchen, die mit großen Blättern dicht besetzt sind, so daß unter den Ästen hier Schatten ist und kein Licht und Gras also ankommen kann. In dem bis zu den ersten Zweigen 1 1/2-2 Meter hohen Stamm sitzen an ganz kurzen Stielen die winzig kleinen, unebenen gelblich-braunen fierenförmigen Blüten, denen man es nicht anieht, daß aus ihnen die großen dichten fleischigen gutartigen Früchte entstehen, in denen die Kakaobohnen ruhen. Die Früchte haben je nach der Sorte dunklere oder gelblichgrüne, sie haben eine gürken- oder fleischartige Form, kurz und sind mit hellfarbigen Längsstreifen. Die Saupreier war schon vorbei, aber auch die Maderate brachte noch ganz gute Erträge; wenn ich mich recht entsinne, bringt ein Baum jährlich ja 2-10 Pfund Kakaobohnen und damit einen recht guten Ertrag, denn wenn die Kakaopflanzung erst groß ist, erfordert sie nicht viel Pflege und Reinigungsarbeiten, da unter ihrem dichten Laubdach fast gar kein Unkraut wächst. Die ersten Jahre freilich muß die Kakaopflanzung viel Arbeit, da, wie mir Herr W. sagte,

jedes Bäumchen sozusagen persönliche liebevolle Pflege verlangt, wie ein kleines Kind.

Von der Aufzucht des Kakaos habe ich nicht viel gesehen: Die vorbrannten Kakaobohnen werden aus der fleischartigen Frucht mitunter der schleimigen weißlichen Masse, in der sie liegen, herausgeholt, werden durch Waschen von dieser Masse befreit und dann getrocknet, was ein heikleres Trockenabgeben dient.

Hier in Deutsch-Ostafrika wird nur sehr wenig Kakaos angebaut, weil nur wenige Gegenden für diese Kultur so günstige Bedingungen aufweisen wie Segoma: große Hitze und große Feuchtigkeit. Segoma liegt nur 180 Meter hoch, rings von halbes, fünf 1000 Meter hohen Bergen umgeben in einem Tal, der sehr viel Niedererschläge hat etwa 2000 mm, etwa doppelt so viel als die Gegend, die die Segoma-Berge rings umgibt. Diese Berge sind von dem benachbarten Ostafrika durch ein tiefes breites Tal getrennt. Feucht und heiß ist dort in Segoma, da begrüßt man dann nach des Tages Taft und Hitze ein süßes Bad mit doppelter Freude — und das kann man dort haben. Herr W. hat ein feines Schwimmbassin bauen lassen: 12 Meter lang, 6 Meter breit, 4 Meter tief; ein feiner Wasserfall, der auch in der heißen Zeit nicht versiegt, versorgt dieses Bad ständig mit frischem Wasser. Es war ein willkürlicher Hodgepodge, als wir zwischen 5 und 6 Uhr hier badeten; ich habe, daß es in Tanga keine derartige Anlage gibt, weil es dort an (fließendem) Wasser fehlt. Im Meer bei Tanga zu haben empfindet sich nicht, weil der Strand voller Vorkallen und Schilf ist; 2. weil das Meerwasser zu salzhaltig ist und 3. weil man dort Kautschuk nicht ganz frisch ist.

Am dritten Tage (Donnerstag) ging ich von Segoma auf zum Teil recht isolierten Eingeborenenwegen über Berg und Tal nach Wameno-Wamano, der Kautschukpflanzung eines Freiherrn v. C. Dieser hat sich auf einem Hügel inmitten seiner Wägen ein nettes Haus gebaut, von dem herab er die Wägen aus man einen prächtigen Ausblick auf die Berge von Segoma und Ostafrika bis hin zu den Wihimbi-Bergen von Westafrika genießen kann. Herr v. C. hat sein Anbieder recht bescheidenes Haus innen so nett und geschmackvoll eingerichtet, daß es wirklich fast gemüßlich darin ist und daß auch seine junge Frau, die er Ende letzten Jahres heimgeführt will, sich ganz sehr wohl dort fühlen wird.

Recht nett und gemüßlich ist's auch in dem Hause des Herrn G., den ich im Oktober bald nach meiner Rückkehr aus Europa trafe, und den samt seiner Gattin ich am Freitag in Mwele bei Vuiti besuchte. Hier kam ich völlig unerwartet, da meine Anmeldebestimmungen nicht eingetroffen war, ich wurde aber trotzdem mit großer Freundlichkeit dort aufgenommen. Als ich 1908 Herrn G. besuchte,

kaufte er noch in einer einfachen Grasbude und die Pflanzung stand in den ersten Anfängen. Jetzt hat er einige nette Lehmhäuser gebaut und ist tadellos eingerichtet, und die Pflanzung gibt schon reiche Erträge. In dem Tage, den ich dort verlebte, wurden von 68 Bäumen 168 Pfund Kautschuk abgeerntet, so daß jeder durchschnittlich fast 2 1/2 Pfund gepreßt hatte. Zum Pappen der Mann zwei Eimer, eine Wirtse und ein besonders aeromtes Papmesser. In dem einen Eimer ist eine Säure — verdünnte Essigsäure oder Karbolsäure oder Essig einer bittern Apfelmehlsorte oder ein aus den Früchten des Pfefferbaumes gelassener Saft. Vermischt mit der Wirtse wird dieser Saft beim Einpflanzen in den Stamm des Kautschukbaumes gebracht, dann werden mit dem Messer kleine Einschnitte in die Rinde des Stammes gemacht. So herleitet der Mann erst eine Wirtse von Bäumen vor. Währenddessen quillt der milchweiße Saft des Kautschukbaumes aus der Wirtse heraus. Die Säure, die man in die Wirtse gibt, bewirkt, daß der Saft mit der Wirtse nur in Verbindung kommt, bringt ihn zum Erstarren (Coagulieren), indes er nicht herunterfließt. Dann kommt der Mann mit dem zweiten Eimer, in dem Wasser ist, und gießt den Kautschuk in langgezogenen vom Baum ab und bringt ihn in das Wasser. Die Art des Pappens hat den Vorzug, daß der Kautschuk fast losgerissen von selbst reißt, indem allerlei Schmutz, Sand, Sandeile, Lehm, der von Wirtsen an den Baum gebracht ist, usw. — durch das Wasser gleich von den Kautschukfäden losgelöst wird. Andere Pflanzler lassen den Kautschuk samt dem etwa an ihm haftenden Schmutz einfach vom Baume abblättern und zu Wägen zumalwenden. Die nimmehrigen Schichten in einem schattigen aber luftigen Trockenstübe getrocknet. Manche größere Pflanzungen haben besondere mechanische Anlagen zum Beschneiden, Waschen und Pressen des Kautschuks. Je reiner der Kautschuk ist, desto bessere Preise erzielt er, und es ist natürlich der Ehrgeiz eines jeden Pflanzers, möglichst reinen und möglichst hochwertigen Kautschuk zu erzeugen. Mit welchem Nachdruck und mit welchen Mitteln gearbeitet wird, kann man daran sehen, daß die Pflanzung Mwele, deren Leiter und Mitbesitzer Herr G. ist, mit einem Unternehmer dahin abgekommen hat, daß dieser in diesen Monaten bis zur Regenzeit 200 ha (ca. 800 Morgen) Kautschuk urbar machen und neu bepflanzen soll. Das kostet pro ha ca. 100 Mk. = 215 Mk. also ca. 43.000 Mk. Aber das kommt nachher noch nicht ein, denn nur eine sehr große Pflanzung kann sich Kautschuk-Anlagen leisten, die den besten und reinsten Kautschuk liefern. Gerade die Gegend, durch die ich reiste, am Ostafrika bezw. am Fuße von Ostafrika, hat sehr guten für Kautschuk besonders geeigneten Boden. (Schluß folgt.)

Kausale für Merseburg.
Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Sonntag den 24. März (Zadika) predigen:
Gesammelt wird eine Kollekte für den Thüringer Jünglingsbund.

Son. Vorm. 10/10 Uhr: Sup. Vikhorn.
Nachmittags 5 Uhr: Sup. Vikhorn.
Brüfung der Konfirmandinnen.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Stabt. Vorm. 10/10 Uhr: Pastor Berger.
Nachmittags 2 Uhr: Kandidat Berger.

Brüfung der Konfirmanden.
Nachmittags 5 Uhr: Pastor Klein.
Brüfung der Konfirmanden (Mädchen).

Abds. 8 Uhr: Jünglingsverein. **Remarkt.** **Vormittags 10 Uhr:** Pastor Voit.

Zu Anschlag an den Gottesdienst Brüfung der Konfirmanden.

Dienstag den 26. d. M., nachmittags 4 Uhr: Verammlung der Frauenhilfe im „Garten“.

Abtsburg. **Vormittags 10 Uhr:** Pastor Delius.
Brüfung der Konfirmanden. **Und re Kinder sind des Blaupapiers wegen fernzubalden.**

Abends 7/8 Uhr: Jungfrauenverein. **Selmerstraße 1.**

Gottesdienst im Kirchhof Spergau. **Abtsburg.** **Vorm. 8 Uhr.** **Kirchfriedhof.** **Vorm. 10 Uhr.** **Nachmittags 1/2 Uhr:** Brüfung d. Konfirmanden in Spergau.

Strammer Junge
angekommen.
Torpedo-Oberbootsmannsmaat **Robert Müller** und **Frau Hedwig** geb. Elmelmacher.
Kiel Wik. 19. März 1912
Prinz Heinrichstr. 127.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Vaters, den ich seinen Sarg so reich mit Blumen schmückte und ihn zur letzten Ruhestätte geleitet haben bezüchtigen Dank. Besonders danke ich wie dem Kameradschaftsverein zu Merseburg, der Malerzunftung zu Halle und dem Vorstand der elektr. Fernbahn Halle Merseburg.
Merseburg, 22. März 1912.
Witwe Michaelis
nebst Angehörigen.

Die diesjährigen **Frühjahrs-Kontrollversammlungen** finden nach einer Bekanntmachung des Königl. Bezirkskommandos in Weiskensfeld vom 11. März 1912 am 1. April d. J. im **Zähringer Hofe** hiersehl. statt.
Hierbei haben sich vorzusstellen: am 1. April 1912 **vorm. 9 Uhr** die gedienten Mannschaften der Jahressklassen 1899, 1900, 1901, 1902 und 1903 (mit Ausnahme derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 in den Dienst getreten sind) sowie die dauernd halbsolbatalden der dorenmühten Jahressklassen des Stadtbezirks, am 1. April 1912 **vorm. 11 Uhr** die gedienten Mannschaften der Jahressklassen 1904, 1905, 1906 und 1907, sowie die dauernd halbsolbatalden der dorenmühten Jahressklassen des Stadtbezirks, am 1. April 1912 **nachmittags 2 Uhr 30 Minuten** sämtliche Ersatzoffiziere des Stadtbezirks.
Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen.
Merseburg, den 19. März 1912.
Der Magistrat.

Zu enorm billigen Preisen: Grosse Posten Reste aller Warengattungen

Seldenreste, ausreichend für **Blusen, Pampadours und Krawatten.**
Wollstoffreste, ausreichend für **Kinderkleider, Röcke und Blusen.**

Buckskin- und Herrenstoff Reste, ausreichend für **Kinder-Anzüge, Hosen und Westen** jetzt vor dem Umzug ganz besonders billig.

Möbelstoff- und Gardinenreste.
Beitzzeug- und Waschstoffreste.

Ein grosser Posten **Gardinen-Muster Reste** von 1-1 1/2 Mtr. Länge pro Stck. 30, 60 und 90 Pfennig.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan.

Die Unterstühtungen aus dem Ertrage des vorjährigen Kornblumentages sollen Anfang Mai d. J. zur Verteilung an bedürftige Veteranen dieser Stadt gelangen.
Besuche um Berücksichtigung sind bis 10. April d. J. bei uns einzureich. n.
Merseburg, den 18. März 1912.
Der Magistrat.

Gehobene Schule.
Die Anstellung der Zeichnungen und weiblich. Handarbeiten findet nächsten **Montag, den 25. d. M., von 2-5 Uhr** in dem Saale der Knaben- und Mädchen-Schule statt. Die Eltern unserer Kinder und sonstige Freunde der Schule werden zum Besuch der Ausstellung ergebenst eingeladen.
Der Rektor: **Schmidt.**

Zwangsversteigerung.
Sonabend den 23. März 1912 **vorm. 11 Uhr** versteigere ich im Gasthof zur **Faunenburg** hiersehl. selbst:
1 Vertikal- und 1 Sprengapparat n. Platten
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Reinhardt, Gerichtsvollzieher in Merseburg.

Herrschastliche Wohnung
per 1. Juli oder später zu vermieten. **O. Winkler, Zimmermeister.**

Breite Str. 15 ist eine herrschastl. Wohn- u. Geschäftshaus, bestehend aus 3 Zimmern, Kammer, Küche und Zubehör, 1. Etage, zum 1. April zu vermieten. **Remarkt 39.**

Wohnung Grotthardstr. 27.
3 Zimmer, 3 Kammern, reichlich Zubehör, Wasserlosetz, Gas, Bad vorhanden, sehr günstig zum abvermieten, 1. April cr. zu beziehen. Besichtigung erbeten 3-5 Uhr.
O. Schönberger.

Große helle Wohnung,
8 Zimmer, reichl. Zubehör, auf Wunsch Bad, in bester Lage der Stadt, Gas oder elektr., 2 Aufgänge, für Pensionat oder zum Abvermieten vorzüglich geeig. sehr preisw. per sofort oder später zu vermieten. Näheres um. Chiffre 88 an die Exped. d. Bl.

Etube, Kammer, Küche nebst allem Zubehör, zum Preise von 210 Mk. wegzuschaffen sofort zu vermieten und 1. April zu beziehen. Zu erfr. **Gutenbergr. 13, 11.**

Wohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör, behör, 1. April oder später zu beziehen **Grotthardstr. 38.**

Eine Wohnung, 2 Etuben, Küche, umfänglichhaltig sofort zu beziehen. Näheres zu erfragen **Weissenfeller Str. 29.**

Freundl. Wohnung,
2 Etub., Schlafst., Küche u. Zubehör, ist an ruhige Mieter zu vermieten und am 1. Juli 1912 zu beziehen
Kulke, Lindenstr. 19.

Die Barterre-Wohnung
im Grundst. Gieders Berg bestehend aus 4 Zimmern und sonstigem Zubehör n. ist Gartenbenutzung per Mitte April oder später zu vermieten. Näheres bei **Quo Eichhorn.**

Frdl. Barterre-Wohnung
ist zum 1. 4. zu beziehen. Preis 80 Taler.
Sulanstr. 12.

Alte Familie (erwacht) sucht
1. 7. Wohnung f. 60-80 Taler, 2. 7. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Bäckerei
unter günstigen Bedingungen zu verpachten, eventl. mit Haus zu verkaufen.
H. Wenzel, Schenckstr. 22.

Land-Schmiede
sodort oder per 1. April zu verpachten oder zu verpachten durch **H. Wenzel, Schenckstr. 22.**

Erde und Schutt kann abgefahren
werden **Karlstraße 1.**

Schlachtpferde
kauf zu hohen Preisen
W. Raundorf, Tiefen Keller 1.

Wir reinigen und färben Damen-, Herren- u. Kindergarderobe
sorgsam und preiswert.

„Unlon“, Färberei u. chem. Reinigungsanstalt.
Markt 24.

Sutterfette Absatzferteil
verkauft **Oberbuna Nr. 7.**

Bruma Koxfleisch,
extra fette Ware, empfiehlt **Arthur Hoffmann, Aufschlächterei, Hirtstraße 2, Telefon 284.**

Dörrobst, Milchobst, Breißeelbeeren, Apfelsinen,
die besten und letzten Früchte

Malta-Kartoffeln
empfiehlt bestens u. billigt **Paul Kulicke, Lindenstr. 19. Ecke Karlstr.**

Die schönsten Konfirmations-Geschenke
als **Ketten, Broschen, Collers, Armhänder, Manschettenknöpfe, Damen-Täschchen, Portemonnaies, Regenschirme für Damen und Herren, Spazierstöcke etc. etc.** finden Sie bei **K. Kammer, Markt 11.** Ebenso grösste Auswahl in **Bildern zum Andenken an die Konfirmation.** Konfirmations-Karten.

Volksbibliothek und Lesehalle
geöffnet Sonntag v. 11 bis 12 Uhr mittags, und 3 bis 7 Uhr nachmittags.

Lapeten
in reichster Auswahl zu billigen Preisen.
Vorjährige Muster u. Stoffe weit unter Preis.
F. Koch
Remarktstr. 2, Mtgl. d. Rab.-Sp.-Ver.

Verkaufe von heute ab sämtlich
Kindermützen
in Wolle, Kaschmir u. Batist zu bedeut. herabgesetzten Preisen
Frau M. Schauf,
Dürbecke Nachf.

Stottern ic.
Veräume niemand **Boelers „Korrektiv“-Kurse** in Merseburg, Markt 14, 1. Siehe morgen größere Anzeige!
Kleine Sudren zum Räumen werden angenommen
H. Weese, Steinstr. 18.

Dampf-Wasch- u. Platt-Anstalt „Edelweib“ **Roßmarkt 2.** macht die Herrschaften aus ihre Spezialität Gardinepannen und -cremen aufmerks. Familienwäsche (Chlorire) bei freier Abholung und 3 Tagen Lieferzeit. Damen können das Wästen unentgeltlich gerichtlich erlernen.

Männer-Tararverein.
Sonabend den 23. März abends 9 Uhr im Vereinslokal **ausserordentliche General-Versammlung.** Zurunplatz-angelegenheit betr. Bei der Wichtigkeit dieses Punktes wollen sämtliche Mitglieder erscheinen.

Ev. Arbeiter-Berein.
Zu dem am Sonntag den 23. März in der „Neichstrasse“ stattfindenden **Vortrag** des Herrn Lehrer **Oremiller** sind unsere Mitglieder ebenfalls eingeladen und werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

1. Merseburger Bandonion-Club.
Sonntag den 24. März **Musik u. Shtopau**
Deutscher Kaiser.
Von nachm. 8 u. abends 8 Uhr an **Tänzen.** Freunde und Gönner sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonntag den 24. März, von nachm. 8 u. abends 8 Uhr an, **grobes Tanzvergnügen** bei vollem Orchester. Es ladet freundlich ein.
Der Birt.

Schöndliches Mädchen
zum 1. Mai oder früher gesucht. Zu erfragen in der **Exp. d. Bl.**
Nach Reing. wird in ruhigen, besseren Haushalt zum 1. April fleißiges, arbeitstüchtiges **Mädchen** aus guter, einfacher Familie gesucht
Unentr. 16, pt., 1.

